



Jahresbericht 2022

Anne Frank.

ANNE FRANK ZENTRUM



Anne Frank 1939

Impressum

Anne Frank Zentrum | Rosenthaler Straße 39 | 10178 Berlin | Tel: +49 (0)30 288 86 56 00 | Fax: +49 (0)30 288 86 56 01
E-Mail: zentrum@annefrank.de | Internet: www.annefrank.de | Facebook: www.facebook.com/annefrankzentrum

Redaktion: Dina Blauhorn, Veronika Nahm und das Team des Anne Frank Zentrums | Grafik: Anna-Maria Roch

Fotonachweis: Anne Frank Zentrum, Berlin | Fotos von Anne Frank: Fotosammlung des Anne Frank Hauses, Amsterdam |
Titel: Anne Frank Botschafter*innen-Ehrung in der Botschaft des Königreichs der Niederlande 2022 © Anne Frank Zentrum,
Foto: Ruthe Zuntz | © Innenseiten: Anne Frank Zentrum. Angaben zu den Fotograf*innen und abweichende Copyright-
informationen finden sich bei den jeweiligen Fotos.

Juli 2023, Anne Frank Zentrum

Das Anne Frank Zentrum

Das Anne Frank Zentrum ist die deutsche Partnerorganisation des Anne Frank Hauses in Amsterdam. Mit Ausstellungen und Bildungsangeboten erinnert das Zentrum an Anne Frank und ihr Tagebuch. Es schafft Lernorte, in denen sich Kinder und Jugendliche mit Geschichte auseinandersetzen und diese mit ihrer heutigen Lebenswelt verbinden. Sie lernen gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und sich für Freiheit, Gleichberechtigung und Demokratie zu engagieren. Das Anne Frank Zentrum zeigt eine ständige Ausstellung in Berlin und Wanderausstellungen in ganz Deutschland. Es setzt bundesweit Projekte um und entwickelt Materialien zur Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus und des Holocaust sowie mit Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung heute. Der gemeinnützige Verein hat seinen Sitz in Berlin und ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, anerkannter Bildungsträger der Bundeszentrale für politische Bildung sowie Mitglied im Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten.

Jahresbericht 2022

Anne Frank Zentrum

- 4 **Vorwort**
- 6 **Das Anne Frank Zentrum**
- 7 Freund*innen und Unterstützung gesucht: Neues aus dem Bereich Fundraising
- 12 Das Jahr 2022 in Zahlen
- 13 Wichtige Termine 2022
- 14 **Berliner Ausstellung**
- 15 Das Ausstellungsjahr im Überblick
- 16 Angebote zur Ausstellung »Alles über Anne«
- 17 Veranstaltungshighlights
- 18 Inklusion
- 19 Geschichte vor dem Schultor
- 20 Anne Frank Tag 2022
- 22 **Wanderausstellungen**
- 23 Die Wanderausstellungen im Überblick
- 25 Vernetzungstreffen für Multiplikator*innen
- 26 Ausstellungsprojekte in Justizvollzugsanstalten
- 27 Projekte: »Antisemitismus im Strafvollzug« und »ToleranzRäume«
- 28 **Das Jugendnetzwerk – 10 Jahre Anne Frank Botschafter*innen**
- 30 10 Jahre Botschafter*innen
- 31 Projekte und Ehrungsjahrgang 2022
- 32 Anne Frank Botschafter*innen-Programm 2022
- 34 **Entwicklung – Neue Lernformate: Projekte und Materialien**
- 35 Projekte
- 40 Fortbildungen und Lernmaterialien
- 44 **Veranstaltungen**
- 45 Stolpersteinverlegung und Gedenkveranstaltung in Erinnerung an die Familie Ledermann/Citroen
- 46 **Das Kompetenznetzwerk Antisemitismus**
- 47 Fachforum des Kompetenznetzwerks Antisemitismus: »Polizei, Justiz und Strafvollzug«
- 48 **Organisation**
- 49 Zahlen aus dem Geschäftsjahr 2022
- 50 Der Bereich Kommunikation
- 52 Die Partnerorganisation Anne Frank Haus im Jahr 2022
- 53 Gremien und Mitgliedschaften
- 54 **Kontakt**



Vorwort

Liebe Leser*innen,

im Jahr 2022 gab es für das Anne Frank Zentrum positive Entwicklungen: Nachdem in den beiden Vorjahren zahlreiche Wanderausstellungen coronabedingt verschoben werden mussten, fanden wieder viele Präsentationen bundesweit statt. Die Berliner Ausstellung »Alles über Anne« war ganzjährig geöffnet und die Besucher*innenzahlen stiegen wieder an. Zur Langen Nacht der Museen im August besuchten uns fast 1.000 Personen!

Anlässlich des internationalen Holocaust-Gedenktages organisierten wir im Januar gemeinsam mit dem Öster-

reichischen Kulturforum Berlin und [_erinnern.at_](#) die Veranstaltung »Grenzen überwinden. Geschichten von Helfen und Überleben«. Ausgangspunkte waren eine Lesung von Ronen Steinke aus seinem Buch »Der Muslim und die Jüdin« sowie eine Vorstellung des Unterrichtsmaterials »Fluchtpunkte«, das [_erinnern.at_](#) gemeinsam mit dem Anne Frank Zentrum entwickelt hat. Es steht jetzt auch in einfacher Sprache zur Verfügung.

Im Februar erschütterte uns die Nachricht des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine. Das Anne Frank Zentrum schloss sich im März 2022 dem Hilfsnetzwerk für die Überlebenden der NS-Verfolgung in der Ukraine an. Bitte unter-

stützen Sie das Netzwerk mit einer Spende. Es entstanden auch neue antisemitische Verschwörungsmythen in Bezug auf den Krieg, die uns inhaltlich beschäftigten. Zu diesem Thema werden wir im Rahmen des Kompetenznetzwerks Antisemitismus im Oktober 2023 ein Fachforum durchführen.

Der Anne Frank Tag konnte im Juni 2022 einen neuen Rekord verzeichnen: Rund 600 Schulen beteiligten sich an dem bundesweiten Aktionstag gegen Antisemitismus und Rassismus an Schulen. Er stand unter dem Motto »Freundschaft«. Wir erreichten ca. 100.000 Schüler*innen in ganz Deutschland, die mit unseren Lernmaterialien arbeiteten. Die Eröffnungsveranstaltung fand am 10. Juni an der Carl-von-Ossietzky-Schule als hybride Veranstaltung in Berlin statt. Es war uns eine große Ehre, dass uns Hannah Pick-Goslar, Holocaust-Überlebende und Kindheitsfreundin von Anne Frank, ein Grußwort aus Israel zusandte. Hannah starb im Oktober 2022. Unsere Gedanken sind bei ihrer Familie. Wir sind Hannah sehr dankbar, dass sie sich so sehr gegen das Vergessen und für unsere Arbeit eingesetzt hat.

An Anne Franks Geburtstag, dem 12. Juni, präsentierten wir die Plakatausstellung des Anne Frank Tages am Hackeschen Markt in Berlin. In der Berliner Ausstellung fanden Workshops, Lesungen und Führungen statt.

Im Herbst organisierten wir zahlreiche Veranstaltungen. Ein Höhepunkt war das 10-jährige Bestehen des Anne Frank Botschafter*innen-Programms: Bei der diesjährigen Anne Frank Botschafter*innen-Ehrung, einem parlamentarischen Frühstück und einem Vernetzungstreffen feierten wir im September das Jubiläum und würdigten das Engagement der Anne Frank Botschafter*innen für Demokratie und Vielfalt. Im Rahmen des Kompetenznetzwerks Antisemitismus

veranstalteten wir den Fachtag »Polizei, Justiz und Strafvollzug: Wie erfolgreich ist der Rechtsstaat im Kampf gegen Antisemitismus«. Mit rund hundert Expert*innen aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Justiz diskutierten wir über die Strafverfolgung und blinde Flecken des Umgangs mit Antisemitismus. Von besonderer Bedeutung war für mich die Gedenkveranstaltung und Stolpersteinverlegung für die Familie Ledermann/Citroen im September sowie der damit verbundene Austausch mit den Angehörigen. Das Anne Frank Zentrum übernahm selbst die Patenschaft für einen der Stolpersteine. Wie in den Vorjahren beteiligten wir uns wieder an den Bildungs- und Aktionswochen gegen Antisemitismus. Darüber hinaus starteten wir ein neues Projekt in Berlin: In »Geschichte vor dem Schultor« berät, begleitet und vernetzt das Anne Frank Zentrum Berliner Schulklassen, die sich mit Erinnerungskultur in ihrem Schulkiez beschäftigen wollen. Zahlreiche andere Projekte wie etwa »Case not Closed« oder »Erinnern vor Ort« führten wir erfolgreich weiter.

Nach diesem kurzen, noch lange nicht vollständigen Einblick in unsere Aktivitäten 2022, wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre unseres Jahresberichts.

Allen unseren Partner*innen, Förder*innen und Freundeskreismitgliedern danke ich sehr herzlich für die Unterstützung und den Austausch.

Viele Grüße



Veronika Nahm
Direktorin



Das Anne Frank Zentrum

Das Anne Frank Zentrum ist die deutsche Partnerorganisation des Anne Frank Hauses in Amsterdam. Die Ziele – an Anne Frank zu erinnern, junges Engagement für Demokratie und gegen Diskriminierung zu fördern und Antisemitismus entgegenzuwirken – setzte das Zentrum 2022 erfolgreich um. Es bot verstärkt wieder Veranstaltungen und Programme in Präsenz an, Besucher*innen kamen zum Ausstellungsbesuch in die Rosenthaler Straße 39 und Wanderausstellungen tourten bundesweit. Nach zwei von der Corona-Pandemie stark beeinflussten Jahren war dies eine große Erleichterung für das Team, da der Dialog auf Augenhöhe vor Ort ein wichtiges Element der pädagogischen Arbeit ist.

Das Anne Frank Zentrum schafft insbesondere Lernorte, in denen sich Kinder und Jugendliche mit Anne Franks Biografie und der Geschichte des Nationalsozialismus beschäftigen. Sie schaffen Verbindungen zu ihrer heutigen Lebenswelt, lernen gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und sich für Freiheit, Gleichberechtigung und Demokratie zu engagieren. Das Zentrum entwickelt pädagogische Materialien für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und schult Multiplikator*innen. Seit 2020 ist es die Koordinierungsstelle des bundesweiten Kompetenznetzwerks Antisemitismus.

Freund*innen und Unterstützung gesucht: Neues aus dem Bereich Fundraising

Freundeskreis

Das Anne Frank Zentrum hat als gemeinnütziger Verein einen treuen Freundeskreis, der im Jahr 2022 auf 91 Mitglieder angewachsen ist. Die Freundeskreismitglieder unterstützen die Arbeit des Zentrums durch ihre regelmäßigen Beiträge in Höhe von 60 Euro jährlich (ermäßigt 24 Euro). Sie erhalten dafür besondere Einblicke in die Arbeit, kostenlosen Eintritt in die Berliner Ausstellung und eine Auswahl der pädagogischen Veröffentlichungen. Die Freundeskreisbeiträge sind steuerlich absetzbar. Werden auch Sie Mitglied! Der Beitritt ist online möglich unter www.annefrank.de/freundkreis

Ein ausgedrucktes Beitrittsformular erhalten Sie ebenfalls nach einem kurzen Anruf unter +49 (0)30 288 86 56 00 per Post. Als Mitglied im Freundeskreis informieren wir Sie über unsere Aktivitäten, laden Sie zu unseren Veranstaltungen ein und empfangen Sie gerne in unserer Ausstellung »Alles über Anne«.



Kontakt: Dina Blauhorn
+49 (0)30 288 86 56 41
blauhorn@annefrank.de



ANGELIKA ERICHSON
ehemalige Lehrerin

.....

2018 habe ich eine Gruppe von Jugendlichen in Werneuchen erlebt, die von einer Mitarbeiterin und einem Mitarbeiter des Anne Frank Zentrums begleitet wurden, um später selbst als Anne Frank Botschafter tätig sein zu können. Wie die beiden Teamer mit den Jugendlichen umgingen und wie sich die Jugendlichen begegneten, hat mich tief beeindruckt. Diese Arbeit möchte ich unterstützen. Als ehemalige Lehrerin kenne ich das Anne Frank Zentrum seit langem.



Mitarbeiter*innen, Freund*innen und Unterstützer*innen des Anne Frank Zentrums trifft man an vielen Orten, zum Beispiel beim Königstag in der Botschaft des Königreichs der Niederlande. V.l.n.r.: Veronika Nahm, Franz und Petra Michalski, Kathrin Ziemens und Stefanie Streichan

Jede Spende hilft!

Das Anne Frank Zentrum ist auch auf projektunabhängige Spenden angewiesen, um seine Arbeit weiterhin erfolgreich umzusetzen. Das Zentrum hat 2022 mehrere Spendenaufrufe gestartet und 23.722 Euro projektunabhängige Spenden eingenommen. Spenden an das Anne Frank Zentrum sind steuerlich absetzbar. Fördern auch Sie bitte die Arbeit des Anne Frank Zentrums!

Sie können ganz einfach per Überweisung spenden oder online unter www.annefrank.de/spenden.

Spendenkonto
 Anne Frank Zentrum e. V.
 IBAN: DE80 3702 0500 0003 2995 05
 BIC: BFSWDE33XXX
 Bank für Sozialwirtschaft

*»Die Klaus Luft Stiftung unterstützt das Anne Frank Zentrum seit vielen Jahren, da das Zentrum eine enorm wichtige Arbeit mit Jugendlichen macht. Durch das Anne Frank Zentrum lernen Jugendliche über die Verbrechen des Nationalsozialismus. Sie verinnerlichen, wie wichtig es ist, sich für demokratische Werte und gegen Diskriminierung einzusetzen. Das tragen sie an andere Jugendliche und Erwachsene weiter und nehmen durch ihr Engagement selbst Einfluss. Die jungen Menschen werden zu Multiplikator*innen für Freiheit und eine weltoffene Gesellschaft. Ich hoffe, dass das Anne Frank Zentrum zahlreiche weitere Spender*innen findet, damit es noch mehr Angebote für Jugendliche starten kann. Vor dem Hintergrund der Zunahme von Intoleranz, rechter Gewalt und Antisemitismus ist die Arbeit des Anne Frank Zentrums besonders wertvoll.« Klaus Luft, Klaus Luft Stiftung*



Mit QR-Code und Spendenformular ist das Spenden ganz leicht online möglich.

Projektunabhängige Spenden helfen uns ebenso wie die Freundeskreisbeiträge dabei, dass wir auch in ländlichen Regionen Anne Frank Wanderausstellungen präsentieren können. Dafür bilden wir Jugendliche als Peer Guides aus, die Jugendgruppen durch die Ausstellungen begleiten. Wir organisieren Gespräche mit Zeitzeug*innen und führen Seminare und Workshops durch. Dank der projektunabhängigen Spenden können wir außerdem auch Jugendlichen regelmäßig anbieten, ein Freiwilliges Soziales Jahr im Anne Frank Zentrum zu absolvieren.

Anlassbezogene Spenden

Spenden statt schenken! Diese nachhaltige Spendenform haben wir bereits im Winter 2021 gestartet und möchten sie künftig ausbauen. Einige Interessierte verschenkten bereits eine Spendenurkunde an das Anne Frank Zentrum. Diese Form des Spendens bietet sich beispielsweise zu Geburtstagen, religiösen Feiertagen, Hochzeiten und Arbeitsjubiläen an. Kommen Sie damit gerne auf uns zu!

Was uns 2022 sehr berührt hat: Es erreichten uns mehrere Nachrichten, dass Menschen in Erinnerung an verstorbene Menschen zu Spenden für das Anne Frank Zentrum aufrufen. Auch die Familie von Franz Marheineke meldete sich bei uns. Ihr Vater war gestorben. Die Familie bat die Trauer-

gemeinde, anstelle von Blumen oder Kränzen für das Anne Frank Zentrum zu spenden. Dutzende Menschen folgten diesem Aufruf. Wir sind der Familie sehr dankbar und wollen an dieser Stelle an Franz Marheineke erinnern: Franz Marheineke (1928-2022) wurde in Weener geboren und wuchs dort auf. In dem online dokumentierten Geschichtsjahrprojekt »Auf dem Weg von Anne Frank« erzählte Franz Marheineke von seinen Kindheitserinnerungen und was er als nicht-jüdisches deutsches Kind von den Verbrechen der Nationalsozialisten und dem Holocaust mitbekommen hatte. Am Bahnhof Weener hielten die aus Westerbork kommenden Deportationszüge mit in den Niederlanden verhafteten Jüdinnen*Juden. Auch Anne Frank war unter ihnen. Franz Marheineke leistete einen wichtigen Beitrag gegen das Vergessen.



Das Anne Frank Zentrum ist Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.





Foto: Mandy Kloetzer



Foto: Anne Frank Zentrum

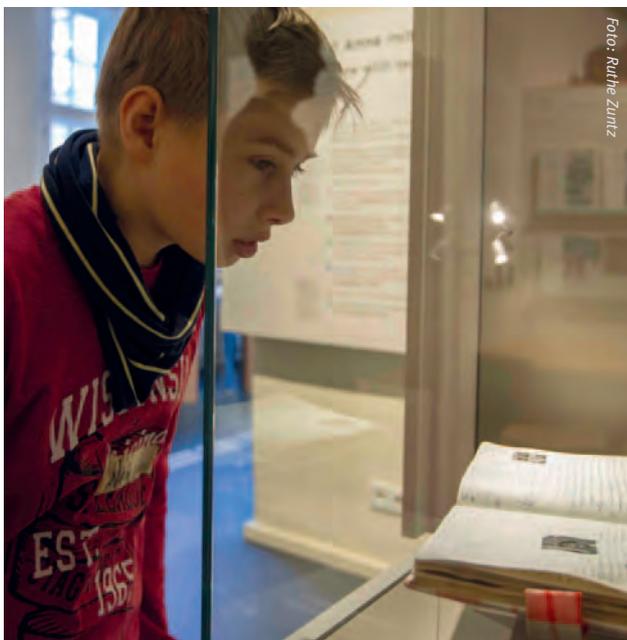


Foto: Ruthe Zuntz

Geldauflagen

Das Anne Frank Zentrum ist bei zahlreichen Gerichten bundesweit als gemeinnütziger Empfänger von Geldauflagen gelistet. Im Jahr 2022 erhielt der Verein 5.800 Euro von Gerichten zugewiesen.

Für Geldauflagen verfügt das Anne Frank Zentrum über ein separates Geldauflagenkonto und Überweisungsformulare mit dem Eindruck »keine Spende« im Sinne des § 10b EStG.

Über Zahlungseingänge und Zahlungsverzug wird zeitnah Bericht erstattet.

Bei Fragen dazu sprechen Sie uns gerne an.

Vielen herzlichen Dank!

Geldauflagenkonto
Anne Frank Zentrum e. V.
IBAN: DE64 3702 0500 0003 2995 02
BIC: BFSWDE33XXX
Sozialbank Berlin



Im Shop einkaufen und unterstützen!

Wenn Sie im Onlineshop oder im Ausstellungsshop des Anne Frank Zentrums in Berlin einkaufen, unterstützen Sie die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Im Onlineshop sind die pädagogischen Materialien des Anne Frank Zentrums und des Anne Frank Hauses erhältlich. Das Angebot wird ergänzt durch wichtige Publikationen zur Lebensgeschichte von Anne Frank und der anderen Untergetauchten.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.annefrank.de/onlineshop.
Kontakt: shop@annefrank.de

■ »Nach dem Tagebuch«

Der letzte Tagebucheintrag von Anne Frank stammt vom 1. August 1944. Drei Tage später wurden sie und die sieben anderen Untergetauchten im Amsterdamer Hinterhaus entdeckt und verhaftet. Bas von Benda-Beckmann hat auf der Grundlage aller Zeugnisse und Dokumente, die heute verfügbar sind, so viel wie möglich über das Schicksal der Familien nach ihrer Verhaftung herausgefunden. Mit seiner detaillierten und bewegenden Schilderung füllt der niederländische Historiker eine Leerstelle sowohl in der Biografie von Anne Frank als auch der Geschichte des Holocaust.

■ Das Anne Frank Haus. Ein historischer Modellbaubogen

Der historische Modellbaubogen zum Versteck von Anne Frank zeigt das Gebäude in der Prinsengracht 263 in Amsterdam. Wie ist das Vorderhaus mit dem Hinterhaus verbunden? Wo befand sich der Betrieb von Anne Franks Vater? Wo genau hielten sich die Untergetauchten versteckt? Und von welchem Fenster aus konnte Anne Frank den Kastanienbaum sehen? Antworten auf diese und andere Fragen erhält man beim Zusammenbau des historischen Bausatzes. Eine Broschüre mit Bauanleitungen und Hintergrundinformationen liegt bei.

Das Jahr 2022 in Zahlen

Im Aktivitätenplan 2022 haben wir uns ambitionierte Ziele gesetzt. Sie spiegeln sich in folgenden Zahlen wider.

453

Peer Guides haben in 27 Anne Frank Wanderausstellungsprojekten Kinder und Jugendliche begleitet.

27.118

Besucher*innen kamen in unsere bundesweiten Wanderausstellungen, davon 14.017 Kinder und Jugendliche in begleiteten Gruppen.

91

Mitglieder umfasste der Freundeskreis des Anne Frank Zentrums.

28.635

Menschen haben unsere ständige Ausstellung in Berlin vor Ort besucht, davon 6.786 im Rahmen von pädagogischen Programmen.

Mit über
100

Veranstaltungen und Fortbildungen haben wir zum Fach- und Erfahrungsaustausch sowie zur nationalen wie internationalen Vernetzung beigetragen.

29

Anne Frank Botschafter*innen haben 9 lokale Projekte umgesetzt und damit mehr als 1.350 Menschen vor Ort erreicht. Insgesamt gibt es bundesweit mittlerweile 375 Anne Frank Botschafter*innen.

Rund
100.000

Schüler*innen engagierten sich zum Anne Frank Tag für junges Engagement und gegen Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung.

Mehr als
1.900

Jugendliche umfasst das internationale Jugendnetzwerk. Sie setzen sich von Argentinien über die USA bis Großbritannien und den Niederlanden für Freiheit, Demokratie und Gleichberechtigung ein.

Wichtige Termine 2022

26.-29.
MAI

Internationaler Austausch in Berlin im Projekt »Case Not Closed« mit Jugendlichen und Multiplikator*innen aus Deutschland und der Türkei

12.
JUN

Anne Franks Geburtstag: Ausstellung am Hackeschen Markt und Programm in der Berliner Ausstellung

7.
SEP

Stolpersteinverlegung und Gedenkveranstaltung für die Familie Ledermann/Citroen

15.-18.
SEP

Internationaler Austausch in Istanbul im Projekt »Case Not Closed« mit Jugendlichen und Multiplikator*innen aus Deutschland und der Türkei

21.
SEP

Bundesweiter Fachtag »Polizei, Justiz und Strafvollzug: Wie erfolgreich ist der Rechtsstaat im Kampf gegen Antisemitismus?«

9. OKT
-
9. NOV

Bildungs- und Aktionswochen gegen Antisemitismus zum Jahresthema »israelbezogener Antisemitismus«

22.-23.
MÄR

Internationales Teamtreffen von »Stories that Move« in Krzyżowa in Polen mit Partner*innen aus sieben europäischen Ländern

4.
APR

Digitales Fachforum »Der Umgang mit und die Rezeption von Antisemitismus an Gedenkstätten und Erinnerungsorten«

10.
JUN

Eröffnung des bundesweiten Anne Frank Tages in Berlin

27.
AUG

Lange Nacht der Museen in der Berliner Ausstellung

8.-10.
SEP

10 Jahre Anne Frank Botschafter*innen Programm: Jubiläumsfeier mit Ehrung, parlamentarischem Frühstück, Vernetzungstreffen der Botschafter*innen und Party

23.
SEP

Aktionstag »Ausstellung für alle!« mit Ubuntu im Rahmen einer Kooperation für gleichberechtigte Bildungspartnerschaften



Berliner Ausstellung

Die Ausstellung »Alles über Anne« in Berlin erzählt die Lebensgeschichte von Anne Frank und fragt nach den Verbindungen dieser Geschichte zur Gegenwart. Dabei spielt Anne Franks Tagebuch eine zentrale Rolle. Bis heute wird es von vielen Menschen in der ganzen Welt gelesen. Die Ausstellung ist biografisch, interaktiv und inklusiv. Sie eröffnet den Besucher*innen an vielen Stellen die Möglichkeit, ihre Perspektive auf die konkrete Geschichte sowie auf aktuelle gesellschaftliche Fragen einzubringen.

Die Ausstellung richtet sich besonders an Kinder, Jugendliche und Familien. Dabei bietet sie auch für Erwachsene eine Fülle von historischen Informationen und Anregungen zur

Auseinandersetzung mit den NS-Verbrechen. Die Ausstellung war 2022 nach zwei Jahren Corona-Pandemie wieder ohne Unterbrechung geöffnet.

Im Arbeitsbereich der Berliner Ausstellung ist auch das Projekt »Anne Frank Tag« verortet. Es ermöglicht Schulen im ganzen Bundesgebiet jedes Jahr die Beteiligung an einem Aktionstag gegen Antisemitismus und Rassismus. Zum Bereich gehört seit 2022 ebenfalls das Projekt »Geschichte vor dem Schultor«, das lokalhistorische Projektideen für Berliner Schulen unterstützt.

Das Ausstellungsjahr im Überblick

ALLES ÜBER ANNE

Eigenschaften: biografisch, interaktiv, inklusiv, ab 10 Jahren, für Familien

Anzahl der Besucher*innen gesamt: 28.635

Anstieg Besucher*innen im Vergleich zum Vorjahr: 95 %

Nach zwei Jahren mit teils mehrmonatigen Schließzeiten war die Ausstellung »Alles über Anne« 2022 endlich wieder ganzjährig, dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr, geöffnet. 28.635 Besucher*innen besuchten die Ausstellung. Dies entspricht einem Zuwachs von 95 % im Vergleich zum Vorjahr, in dem die Ausstellung coronabedingt fünf Monate geschlossen war. Im Vergleich zum Jahr 2019, also dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, waren es immerhin wieder 75 % des Besucheraufkommens. Die besucherstärksten Monate waren Juli und August. In diesem Zeitraum kamen zahlreiche Berlin-Tourist*innen ins Anne Frank Zentrum, die dafür häufig den Berliner Museumspass nutzten.

Ebenfalls erfreulich war der Anstieg bei den Veranstaltungsbesucher*innen in der Ausstellung: Insgesamt wurde ein Plus von 883 Teilnehmer*innen erreicht. Hier wirkte sich vor allem die Teilnahme an der Langen Nacht der Museen aus. Zu dieser kamen nahezu gleich viele Besucher*innen in die Berliner Ausstellung wie 2019.

Kontakt: Dr. Verena Haug
+49 (0)30 288 86 56 13
haug@annefrank.de



»Liebes Anne Frank Zentrums-Team, danke für die Einführung in eure tolle Ausstellung! Schöne Grüße aus dem Deutschen Historischen Museum«

»A truly touching experience, one little girl is a candle light in the darkest waters. Much love and respect.«

»Eine tolle Ausstellung, die ich gerade mit meiner Enkeltochter besuche. Nie wieder darf das passieren, dafür müssen wir einstehen – jeden Tag.«

Verteilung Jugend- und Erwachsenengruppen



Entwicklung Gruppenprogramme 2021/2022



Angebote zur Ausstellung »Alles über Anne«

Zur Ausstellung bietet das Anne Frank Zentrum zahlreiche Programme an, die eng auf die konkreten Bedarfe der Teilnehmer*innen abgestimmt sind. Dazu gehören vor allem Ausstellungsbegleitungen vor Ort, Projekttag, Stadtspaziergänge sowie Workshops für Kinder und Jugendliche. Den Stadtspaziergang gibt es außerdem als digitales Format. In all diesen Programmen wird mit einem Peer Education-Konzept gearbeitet, das Dialoge auf Augenhöhe ermöglicht. Für pädagogische Fachkräfte und interessierte Erwachsene werden darüber hinaus weitere Bildungsangebote durchgeführt.

Die Programme für Gruppen fanden nahezu vollständig in Präsenz statt. Insgesamt nahmen 519 Kleingruppen an einem pädagogischen Programm teil. Das waren 213 Kleingruppen mehr als 2021. Dies entspricht 72 % im Vergleich zu 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie. Der Anteil digital durchgeführter Angebote war 2022 sehr gering. Lediglich acht Kleingruppen nahmen ein digitales Format in Anspruch. Der programmintensivste Monat war der Juni.

»Wir haben mit einer Studierendengruppe das Anne Frank Zentrum besucht. Die Ausstellung hat uns alle in ihrer Vielfalt und thematischen Ausrichtung nachhaltig beeindruckt. Wir haben eine intensive Zeit dort verbracht. Der Besuch war definitiv ein Highlight unserer Exkursion.« Prof. Dr. Astrid Carrapatoso, Pädagogische Hochschule Freiburg





Lesung aus dem Tagebuch mit Lion Wasczyk



Plakatausstellung am Hackeschen Markt

Eine Besonderheit stellt die diesjährige Verteilung der Gruppen auf die verschiedenen Schulformen dar: Zum ersten Mal war der Anteil der Schüler*innen aus Gymnasien nahezu gleich dem der Schüler*innen aus einer Sekundarschulform (dazu zählen auch Haupt-, Real- und Gemeinschaftsschulen). Insgesamt kamen 34% der Schulklassen aus der Sekundarschulform und 35% der Klassen aus Gymnasien.

Kontakt: Anka Jahneke
+49 (0)30 288 86 56 10
jahneke@annefrank.de

»Mit den interaktiven Methoden, den Schülern etwas beizubringen, ohne dass wir uns von den Informationen überwältigt fühlen, wurde hier im Anne Frank Zentrum sehr gut gearbeitet, und es war noch viel Freiraum für Gefühle vorhanden.« Schülerin Klasse 9

»Die Ausstellung ist schön dargestellt. Es ist sehr interaktiv hier! Grüße von der Klasse 10D IGS Gifhorn«

Veranstaltungshighlights

Zur Langen Nacht der Museen konnte das Anne Frank Zentrum knapp 1.000 Gäste begrüßen. Zum abwechslungsreichen Veranstaltungsprogramm zählten Kurzführungen auf Deutsch und Englisch, eine Führung für Familien sowie inklusive Führungen, Filmvorführungen, Lesungen aus Anne Franks Tagebuch sowie Stadtspaziergänge. Am 12. Juni, dem Geburtstag von Anne Frank, gab es ebenfalls ein besonderes Angebot: Die für den Anne Frank Tag produzierte Plakatausstellung wurde auf dem Hackeschen Markt gezeigt. Zahlreiche Passant*innen interessierten sich für die Inhalte. Besondere Gäste waren unsere Freundeskreismitglieder Franz und Petra Michalski. In »Alles über Anne« war der Eintritt an diesem Tag kostenfrei. Die Besucher*innen erwarteten Lesungen und öffentliche Führungen.



Foto: Ruthe Zuntz



Foto: Ruthe Zuntz



Foto: Ruthe Zuntz

Inklusion

Dank einer Sonderförderung wurde 2022 das inklusive Angebot in der Ausstellung erweitert: Seitdem ist es Besucher*innen möglich, ihre Eindrücke zum Ausstellungsbesuch auch in Brailleschrift im Gästebuch zu hinterlassen. Ebenfalls gibt es nun auch die englische Ausgabe des Tagebuchs von Anne Frank in Braille-Schrift.

Im Herbst beteiligte sich das Anne Frank Zentrum an den Stadtgesprächen »Runde Tische« des Kunstbildungsprogramm Ubuntu e. V. In der Ausstellung und im Innenhof der Rosenthaler Straße 39 wurde am barrierefreien Ubuntu-Dialogtisch diskutiert: Wie barriere sensibel ist die Berliner Ausstellung? Was gelingt gut und wo gibt es noch Möglichkeiten, Barrieren abzubauen? Die Ergebnisse fließen in einen Aktionsplan ein, der nach Abschluss der Gesprächsreihe veröffentlicht wird.



Geschichte vor dem Schultor

Das Projekt »Geschichte vor dem Schultor« startete 2022. Es begleitet, berät und vernetzt Berliner Schulprojekte, die eine lebendige Erinnerungskultur zum Nationalsozialismus mitgestalten wollen. Die Projekte begeben sich auf Spurensuche im eigenen Schulkiez.

Dabei sind es ganz unterschiedliche Anlässe, die eine Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus auf lokalgeschichtlicher Ebene anstoßen können. Hinter Denkmälern, Stolpersteinen oder Straßennamen lassen sich Lebensgeschichten aus der Nachbarschaft entdecken. Anhand von weniger beachteten Täter-Orten wie Zwangsarbeiter*innen- und Außenlagern sowie Heilerziehungsstätten der »Euthanasie«-Morde lassen sich »vergessene« Aspekte der NS-Geschichte erzählen.

»Geschichte vor dem Schultor« bringt vielfältige Ansätze der Geschichtsarbeit und Erinnerungsprojekte zusammen und lädt zum Erfahrungs- und Wissensaustausch ein. Neben Vernetzungstreffen sowie der Beratung und Begleitung gibt es die Möglichkeit zur Fortbildung.



Kontakt: Peri Bausch
+49 (0)30 288 86 56 15
p.bausch@annefrank.de



Anne Frank Tag 2022

Erstmalige Durchführung des Anne Frank Tages: 2017

Veranstaltungsform: jährlich am 12. Juni

Thema 2022: »Freundschaft«

Eröffnungsveranstaltung: Carl-von-Ossietzky-Schule (Berlin)

Lernmaterialien: Plakatausstellung, Anne Frank Zeitung, Begleitheft für Lehrkräfte mit Arbeitsblättern und Lösungen, videografiertes Zeitzeuginnen-Gespräch, Postkarten und weiteres

Anzahl der bundesweit teilnehmenden Schulen: 600

Anzahl der Schüler*innen: ~100.000

Website: www.annefranktag.de

»Ich glaube fest daran, dass wir uns heute mit Themen wie Rassismus und Antisemitismus, mit Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Völkermord auseinandersetzen müssen. Wir sollten alle aus der Vergangenheit lernen.« Açelya Rojin Tosun, Schülerin der Carl-von-Ossietzky-Schule und Moderatorin des Anne Frank Tages 2022

Mehr als 100.000 Schüler*innen und 600 Schulen beteiligten sich am Anne Frank Tag 2022. Erneut ist es damit gelungen, die Reichweite des deutschlandweiten Aktionstags gegen Antisemitismus und Rassismus zu steigern (2021: 90.000 Schüler*innen). Der Aktionstag findet jährlich zu Anne Franks Geburtstag am 12. Juni statt. Das Anne Frank Zentrum stellt allen teilnehmenden Schulen kostenfreie Lernmaterialien zur Verfügung. Die Schulen sind außerdem eingeladen, eigene Aktionen wie lokal-historische Recherchen oder Zeitzeug*innen-Gespräche umzusetzen.

Der Aktionstag 2022 stand unter dem Motto »Freundschaft«. Die diesjährigen Lernmaterialien wie etwa die Plakatausstellung und die 16-seitige Anne Frank Zeitung thematisierten die Beziehungen von Anne Frank zu ihren Freund*innen und zu Helfer*innen im Versteck. Dabei vermittelten die Materialien Wissen zur Biografie von Anne Frank in der Zeit des Nationalsozialismus und des Holocaust. Die Lernmaterialien regten die Schüler*innen auch zur persönlichen Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Freundschaften in der Gegenwart an.



Die feierliche Eröffnung fand in der Carl-von-Ossietzky-Schule in Berlin-Kreuzberg statt. Schüler*innen der Gemeinschaftsschule führten durch die Veranstaltung und präsentierten ihre Auseinandersetzung mit dem Thema »Freundschaft«. Schulen schalteten sich dem Livestream bundesweit zu. Sie erlebten unter anderem ein Interview mit dem Schirmherren des Anne Frank Tages Justizminister Marco Buschmann und eine Grußbotschaft der inzwischen verstorbenen Holocaust-Überlebenden und Freundin von Anne Frank Hannah Pick-Goslar.

Kontakt: Jan Schapira
+49 (0)30 28 88 656 42
annefranktag@annefrank.de



»Ich möchte euch heute eine Sache nah ans Herz legen: Wir sind alle erschaffen worden im Ebenbild Gottes. Wir sind alle dasselbe, egal welche Hautfarbe, Religion oder Meinung wir haben.« Hannah Pick-Goslar, Holocaust-Überlebende (1928-2022), Video-Grußbotschaft zur Eröffnung des Anne Frank Tages 2022 unter dem Motto »Freundschaft«



Foto: Daniel Korten

Wanderausstellungen

Das Jahr 2022 war das erste Jahr seit Beginn der Corona-Pandemie, in dem wieder kontinuierlich Wanderausstellungsprojekte stattfinden und zuvor abgesagte und verschobene Projekte nachgeholt werden konnten. Insgesamt waren die Wanderausstellungen des Anne Frank Zentrums an 27 Orten in neun Bundesländern zu sehen. Die Ausstellung »Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte« startete in Hamburg und wurde in insgesamt elf Städten gezeigt, darunter in Cottbus (Brandenburg), Augsburg (Bayern), Zittau (Sachsen) und Schwerte (Nordrhein-Westfalen). Die Ausstellung »Lasst mich ich selbst sein.« Anne Franks Lebensgeschichte« wurde in Kooperation mit Kommunen, Vereinen sowie Bildungs- und Jugendeinrichtungen an insgesamt 14 Orten präsentiert,

unter anderem in Altenburg (Thüringen), Ebersbach-Neugersdorf (Sachsen), Leutkirch (Bayern) und Oberhausen (Nordrhein-Westfalen). Zwei der 14 Präsentationen waren in Haftanstalten. Drei Organisationen zeigten die Wanderausstellung im Freien. Die Ausstellung »Lesen und Schreiben mit Anne Frank«, die sich besonders für jüngere Zielgruppen eignet, war in Dormagen (Nordrhein-Westfalen) sowie in Leipzig (Sachsen) mit neu entwickelten Lernmaterialien zu Gast. Das Ariowitsch-Haus in Leipzig zeigte als Zentrum für jüdische Kultur im Verlauf des Jahres sogar zwei der Wanderausstellungen des Anne Frank Zentrums, um verschiedene Altersgruppen zu erreichen.

Die Wanderausstellungen im Überblick

»DEINE ANNE. EIN MÄDCHEN SCHREIBT GESCHICHTE«

Kurzbeschreibung:

- multimediale Ausstellung
- Angebot der historisch-politischen Bildung
- Arbeit mit dem Ansatz der Peer Education
- Ausstellung tourt seit 2012 durch Deutschland

Zielgruppe(n): Jugendliche ab 15 Jahren als Peer Guides und Besucher*innen sowie erwachsene Besucher*innen

Anzahl der Präsentationen: 11 Präsentationen im Jahr 2022

»LESEN UND SCHREIBEN MIT ANNE FRANK«

Kurzbeschreibung:

- modulare Ausstellung
- Angebot des historischen Lernens und der Förderung von Lese- und Schreibkompetenzen
- Ausstellung tourt seit 2015 durch Deutschland

Zielgruppe: Kinder im Grundschulalter ab 9 Jahren und älter

Anzahl der Präsentationen: 2 Präsentationen im Jahr 2022

»»LASST MICH ICH SELBST SEIN.« ANNE FRANKS LEBENSGESCHICHTE«

Kurzbeschreibung:

- Bannerausstellung
- Angebot der historisch-politischen Bildung
- Arbeit mit dem Ansatz der Peer Education – Jugendliche begleiten Jugendliche
- Ausstellung tourt seit 2015 durch Deutschland und insbesondere durch Justizvollzugsanstalten

Zielgruppe(n): Jugendliche ab 15 Jahren, (junge) Menschen in Haft als Peer Guides und Besucher*innen sowie erwachsene Besucher*innen

Anzahl der Präsentationen: 14 Präsentationen im Jahr 2022, 2 davon in Justizvollzugsanstalten* sowie 3 davon als Freiluftausstellung

* Die Ausstellungen im Strafvollzug sind gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung.



■ *Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte*

■ *Lesen und schreiben mit Anne Frank*

■ *»Lasst mich ich selbst sein.« Anne Franks Lebensgeschichte*

■ *Freiluftausstellung*

Kontakt: Roman Guski
+49 (0)30 288 86 56 34
guski@annefrank.de



Foto: Ingo Housh / Stadt Schwerte

*Jona Groth hat die Wanderausstellung »Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte« 2022 ins Rathaus nach Schwerte geholt und blickt zurück auf eine langjährige Zusammenarbeit mit dem Anne Frank Zentrum. Er war 2013 Peer Guide in einer Wanderausstellung und nahm am Anne Frank Botschafter*innen-Programm teil.*

**DIE WANDER-AUSSTELLUNG
»DEINE ANNE« IN SCHWERTE**

Ein Interview mit Jona Groth, verantwortlich für Demokratie und Internationales im Büro des Bürgermeisters der Stadt Schwerte (Nordrhein-Westfalen)

Lieber Jona, du bist seit vielen Jahren mit dem Anne Frank Zentrum verbunden. Wie kam es dazu?

Über eine Bekannte erfuhr ich von der Wanderausstellung »Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte« in Lünen und ließ mich im Jahr 2013 als Peer Guide ausbilden. Nach meiner Teilnahme am Anne Frank Botschafter*innen-Seminar organisierte ich mit vier anderen Jugendlichen aus Lünen ein Theaterprojekt gegen Diskriminierung. Wir nannten es »Tatort Schubladen«. Mehrere Monate lang akquirierten wir Schauspieler*innen aus dem privaten Umfeld, probten Sketche mit Antidiskriminierungsbotschaften. Im Juni 2014 konnten wir das Theaterstück vor etwa 200 Zuschauer*innen in der Aula des Freiherr-vom-Stein Gymnasiums präsentieren. Wir haben uns über die gute Resonanz sehr gefreut. Für uns

war es etwas Besonderes, ein so großes Projekt zu planen und umzusetzen.

Was hat dich dazu bewegt, dich mit den Themen Anne Frank, Nationalsozialismus und Demokratiebildung zu beschäftigen?
Demokratie ist die Grundlage unserer modernen Lebensweise. Ohne Werte wie Freiheit, Respekt und Zusammenhalt wäre ein normales Leben kaum denkbar. Dies wurde mir als Schüler insbesondere durch den Geschichts- und Politikunterricht deutlich. Es war mir wichtig, dass sich auch andere Schüler*innen der Vorzüge der Demokratie bewusst werden. Denn von der Auseinandersetzung der heutigen Jugend mit Anne Franks Biografie, dem Nationalsozialismus und Demokratie hängt es ab, wie stark die Demokratie in Zukunft sein wird.

Du bist beruflich für den Bereich Demokratie und Internationales tätig. Warum war es dir wichtig, die Wanderausstellung nach Schwerte zu holen?

Die Wanderausstellung ist ein tolles Angebot für Jugendliche, um sich zu engagieren,

zu bilden und charakterlich weiterzuentwickeln. Die Jugendlichen geben nicht nur als Peer Guides wertvolles Wissen weiter, sondern bekommen vom Anne Frank Zentrum die Möglichkeit, sich später im Botschafter*innen-Projekt zu engagieren. Dieses nachhaltige Konzept halte ich für etwas Besonderes und wollte es daher unbedingt für Schwerte zugänglich machen. Ich bin froh, dass sich hier so viele junge Menschen für das Thema interessieren und freue mich auf weitere Projekte der Jugendlichen.

Welche schönen Momente verbindest du mit dem Projekt in Schwerte?

Ich erinnere mich besonders an das uneigennützige Engagement der Peer Guides und ihre Begeisterung für demokratische Werte. Es ist beeindruckend, in welchem jungem Alter sich Jugendliche politisches Fachwissen aneignen können. Besonders die lebhaft erzählte Biografie Anne Franks durch die Jugendlichen hat mich sehr beeindruckt.



Intensiver Austausch beim Vernetzungstreffen

Vernetzungstreffen für Multiplikator*innen in Berlin: »Rechtspopulistische Vereinnahmungen der Erinnerungskultur«

Das Anne Frank Zentrum hat am 15. und 16. September 2022 ein bundesweites Vernetzungstreffen für Multiplikator*innen der historisch-politischen Bildung umgesetzt. Die Veranstaltung fand bereits zum achten Mal in Kooperation mit Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. statt. In diesem Jahr stand das Thema »Rechtspopulistische Vereinnahmungen der Erinnerungskultur« im Mittelpunkt. In den letzten Jahren häuften sich rechtspopulistische Versuche, die Geschichte der Widerstands-, Freiheits- und Demokratiebewegung in Deutschland aufzugreifen und in einem eigenen Sinn zu interpretieren und zu relativieren. Mitarbeiter*innen von Bildungseinrichtungen und Erinnerungsorten sehen sich zunehmend mit rechtspopulistischen Gedanken und Äußerungen einzelner Teilnehmer*innen und Besucher*innen konfrontiert.

Im Rahmen von Impulsvorträgen, eines World Cafés und verschiedener Workshops wurden folgende Fragen beleuchtet und mit den Teilnehmenden diskutiert: Wie genau werden Geschichte und Erinnerungskultur im aktuellen Rechtspopulismus genutzt und einem Paradigmenwechsel unterzogen? Vor welchen Herausforderungen stehen Fachkräfte der historisch-politischen Bildung? Welche Handlungsempfehlungen gibt es für den Umgang mit rechtspopulistischen Äußerungen?



LARISSA BOTHE

Fachgruppenleitung Jugendbildung und Kompetenzstärkung, Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.

.....

Am Anfang stand die Idee, Menschen zusammenzubringen, die sich für eine Auseinandersetzung mit Geschichte und für Demokratieförderung einsetzen. Daraus ist das Format »Vernetzungstreffen« entstanden, das nun seit über acht Jahren vom Anne Frank Zentrum und Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V. in enger Zusammenarbeit umgesetzt wird. So hat sich über die Jahre ein eingespieltes Kooperationsteam entwickelt. Für mich persönlich ist das Vernetzungstreffen immer ein Highlight im Jahr. Neben dem fachlichen Austausch und den Impulsen für die eigene Arbeit macht es auch einfach großen Spaß die gemeinsame Veranstaltung vorzubereiten und durchzuführen. Besonders bereichernd empfinde ich den konstruktiven Diskurs und das Zusammenbringen unterschiedlicher Kompetenzen.

Inhaftierte engagieren sich gegen Antisemitismus

als Ausstellungsbegleiter der Anne-Frank-Wanderausstellung



Foto: Anne Hansen



Foto: Anne Frank Zentrum

Ausstellungsprojekte in Justizvollzugsanstalten

Auch im Jahr 2022 wurde die Ausstellung »Lasst mich ich selbst sein.« Anne Franks Lebensgeschichte« in Haftanstalten gezeigt: Im Mai wurde mit der Präsentation in der JVA Stralsund eine Tour durch alle vier Haftanstalten in Mecklenburg-Vorpommern abgeschlossen. Insgesamt konnten in dem Bundesland 650 Besucher*innen erreicht werden, 21 Inhaftierte führten als Peer Guides Gruppen durch die Ausstellungen. An den JVA-Projekten nahmen Jugendliche und Erwachsene, überwiegend Männer, aber auch Frauen aus dem Jugend- oder Erwachsenenvollzug teil. »Das Projekt hat unsere Erwartungen noch übertroffen. Unsere Peer Guides machen das richtig gut«, würdigte Anstaltsleiter Karel Gottschall das Engagement von sechs inhaftierten Männern in der JVA Stralsund.

Im Herbst wurde die Wanderausstellung zum zweiten Mal in der Jugendanstalt Hameln präsentiert und von über 500 Menschen besucht. An dem Projekt beteiligten sich 15 inhaftierte Jugendliche als Peer Guides. Feierlich eröffnet wurde die Ausstellung im Beisein von Veronika Nahm, der Direktorin des Anne Frank Zentrums, und Dr. Franz Rainer Enste, Niedersächsischer Landesbeauftragter gegen Antisemitismus. Auch drei Anne Frank Botschafter*innen aus Niedersachsen beteiligten sich mit einer Begrüßungsrede an der Veranstaltung. In der Jugendstrafanstalt Berlin, wo die Ausstellung auch bereits zweimal gezeigt wurde, hat sich 2022 eine Gruppe von Jugendlichen intensiv mit der Lebensgeschichte von Helmuth Hübener beschäftigt. In Zusammenarbeit mit dem Anne Frank Zentrum ist ein Comic-Reader entstanden, der seinen Widerstand gegen die Nazis würdigt.

*»Es ist einfach wichtig, dass solche Dinge nicht in Vergessenheit geraten. In dieser Welt gibt es viel zu viel Diskriminierung und Unrecht und mit dieser Ausstellung setzt ihr ein gutes Zeichen dagegen! Ich kann sagen, dass ich viele Mitinhaftierte erreichen und zum Nachdenken anregen konnte. Das alles nur durch euch, weil ihr es möglich gemacht habt!«
Aus einem Brief eines Peer Guides aus der JVA Stralsund*



© Anne Frank Zentrum, Grafik: Die Rederei gUG

Projekt »Antisemitismus im Strafvollzug – Empirische Forschung und Prävention«

Um Antisemitismus im Strafvollzug zu begegnen, bietet das Anne Frank Zentrum Bildungsangebote für Inhaftierte und Mitarbeiter*innen in Justizvollzugsanstalten an. In einem Forschungsprojekt mit der Hochschule Merseburg wurde Antisemitismus im Strafvollzug erstmals systematisch untersucht. Das Anne Frank Zentrum veröffentlichte 2022 die zentralen Forschungsergebnisse der Studie mit Handlungsempfehlungen.

Bei dem Forschungsprojekt wurden in vier Jugendanstalten Befragungen durchgeführt und insgesamt 32 Mitarbeiter*innen der Haftanstalten und externer Bildungsträger interviewt. Unter den Befragten waren auch Jüdinnen*Juden,

die in Haftanstalten tätig sind und aus einer Betroffenenperspektive über antisemitische Vorfälle berichten. Die Forschungsergebnisse weisen darauf hin, dass Antisemitismus vom Personal oft nicht erkannt oder verharmlost wird.

Dem begegnet das Anne Frank Zentrum mit einem bundesweiten Fortbildungsangebot für Mitarbeiter*innen der Justizvollzugsanstalten. Im Fokus stehen Fragen der Prävention und Handlungsstrategien im Umgang mit antisemitischen Vorfällen. 2022 wurde die Fortbildung in Zusammenarbeit mit der Justizvollzugsausbildungsstätte Thüringen und der Bildungsstätte Justizvollzug Berlin angeboten. In der JVA Halle und der JVA Adelsheim wurde die Fortbildung als Inhouse-Schulung durchgeführt. In der Abschlussrunde der Fortbildung in Berlin resümierte ein Teilnehmer: »Die Fortbildung hat mir gezeigt, dass Antisemitismus auch an meinem Arbeitsplatz ein ernstzunehmendes Problem ist. Wegschauen kann keine Option mehr sein.«

Projekt »ToleranzRäume«

Ab Juli 2022 hat das Anne Frank Zentrum an der Entwicklung einer mobilen Ausstellung von Toleranz-Tunnel e. V. mitgewirkt. Das Anne Frank Zentrum hat dabei die Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA e. V.) bei der Entwicklung von Ausstellungsinhalten zum Thema Nationalsozialismus, Holocaust und Erinnerungskultur unterstützt und Erfahrungen aus der Arbeit mit Wanderausstellungen eingebracht. Informationen zum Projekt und zu Ausstellungsstellen: www.toleranzraeume.de



Das Jugendnetzwerk – 10 Jahre Anne Frank Botschafter*innen



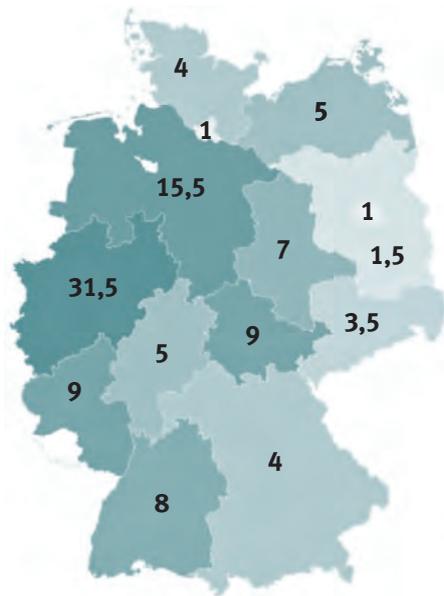
2022 feierte das Anne Frank Botschafter*innen-Programm sein 10-jähriges Jubiläum. Was als kleines Projekt im Jahr 2012 im Bereich der Anne Frank Wanderausstellungen begann, konnte zu einem eigenständigen Arbeitsbereich »Jugendnetzwerk« im Anne Frank Zentrum ausgebaut werden. Es vernetzt bundesweit junge gesellschaftlich engagierte Menschen und bietet ihnen eine Möglichkeit sich gegen Antisemitismus und für Demokratieförderung einzusetzen. Zehn Jahre Anne Frank Botschafter*innen, das heißt auch: 375 geehrte Anne Frank Botschafter*innen, 20 Anne Frank Botschafter*innen-Seminare, zehn Ehrungen, drei internationale und zwei bundesweite Summer Schools sowie 15 Vernetzungstreffen!

Zwei Mal pro Jahr lädt das Anne Frank Zentrum interessierte Jugendliche zu einem viertägigen Seminar nach Berlin ein. Dabei erwerben sie vertieftes Wissen zum Nationalsozialismus und zum Holocaust. Sie reflektieren eigene lebensweltliche Erfahrungen und verschiedene Formen von Diskriminierung, wie etwa Antisemitismus, Antiziganismus, Rassismus oder Homophobie. Bei den Seminaren entwickeln sie eigene Projektideen, die sie in ihrem lokalen Umfeld umsetzen: zum Beispiel Diskussionsveranstaltungen, Workshops, historische Stadtpaziergänge oder auch eigene Ausstellungen, Konzerte und Filme. Nach Projektabschluss werden die Jugendlichen als »Anne Frank Botschafter*innen«

geehrt. Sie werden Teil des Jugendnetzwerks und profitieren von vielfältigen Möglichkeiten der Beteiligung, Vernetzung und Weiterbildung, wie etwa bei der internationalen Summer School. Das Anne Frank Botschafter*innen-Programm ist oft der erste Schritt zu einem nachhaltigen zivilgesellschaftlichen Engagement der Jugendlichen.

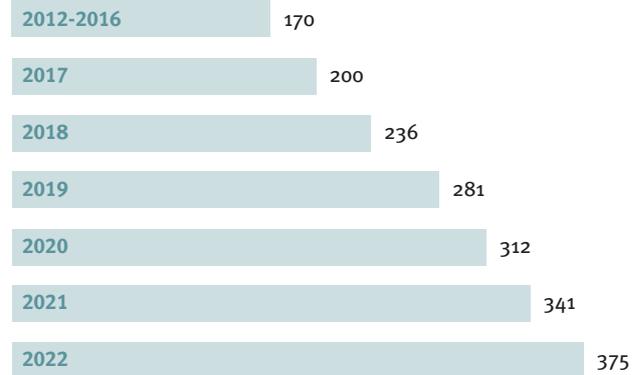
10 Jahre Anne Frank Botschafter*innen in Zahlen

Projekte nach Bundesländern

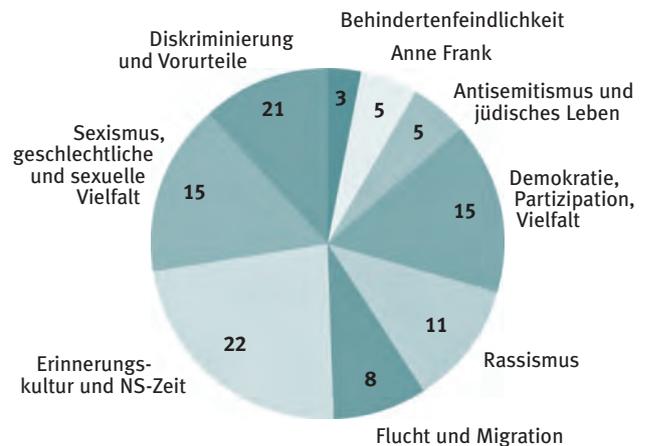


Es gab Projekte, die über die Bundesländergrenzen hinweg gemeinsam erarbeitet und umgesetzt wurden. Diese wurden pro Bundesland mit jeweils 0,5 einberechnet.

Geehrte Anne Frank Botschafter*innen (gesamt)



Die Inhalte der umgesetzten Projekte





10 Jahre Botschafter*innen: Ehrung & Jubiläumsprogramm 2022

Die Aktivitäten des Jugendnetzwerks standen im Jahr 2022 ganz im Zeichen des 10-jährigen Jubiläums. Die dreitägigen Feierlichkeiten begannen am 9. September mit einem parlamentarischen Frühstück, bei dem vier Jugendliche ihr Engagement und ihre Botschafter*innen-Projekte den anwesenden Abgeordneten aus dem Bundestag und Mitgliedern des Berliner Abgeordnetenhauses vorstellten.

Höhepunkt des Festprogramms war die diesjährige Ehrung der Anne Frank Botschafter*innen in der Botschaft des Königreichs der Niederlande. Bei der Veranstaltung wurden 34 Jugendliche zu Anne Frank Botschafter*innen ernannt. Neben den bewegenden Texten von Spoken Word Artist Henrik Szanto führte die Moderatorin Ninia LaGrande mit stets passenden Worten durch die Veranstaltung.

Der niederländische Botschafter Ronald van Roeden und Felix Beckel, stellvertretender Leiter des Referats Bekämpfung Antisemitismus des Bundesministeriums des Innern und für Heimat, hoben die Wichtigkeit des Programms hervor und sprachen den Jugendlichen einen großen Dank für ihr Engagement aus. Abgerundet wurde das Programm mit einer Party am Abend, bei der die Indie-Band »Finn und Jonas« ein Konzert gaben und einem Vernetzungstag zur Weiterentwicklung des Jugendnetzwerks mit 40 Teilnehmer*innen.

Projekte und Ehrungsjahrgang 2022

- **»Sinti und Roma in der NS-Zeit«**, Instagram-Account gegen Diskriminierung von Hannah Bertelsbeck und Jana Grassau aus Dülmen, Nordrhein-Westfalen
- **»80 Jahre. Deine Anne – Anne Frank Aktionstag an der Heinrich-Nordhoff-Gesamtschule in Wolfsburg«**, Workshop / Projekttag über Anne Frank von Isabell Hoffmann, Sheena Kühn, Dennis Lahr, Nele Lampe, Leann Oehns, Laura Sophie Sabbedotti, Nina Stein, Antonia-Viktoria Schwartz und Vanessa Wiedemann aus Wolfsburg, Niedersachsen
- **»Gotha! Der jüdischen Geschichte auf der Spur«**, Stadtrundgang über jüdische Geschichte von Lilly Hellmuth, Anna Jacob, Lena Müller, Jasmin Rauch und Felicity Werner aus Gotha, Thüringen
- **»GAZE – Blick in eine bessere Realität«**, Projekttag gegen Diskriminierung und Gedenkstättenfahrt von Hannah Tabea Brandt und Melissa Joos aus Gotha, Thüringen
- **»UnknownHERstory«**, Feministischer Instagram-Account von Sarah Kieweg und Annika Richter aus Lübbecke und Sayda, Nordrhein-Westfalen und Sachsen
- **»behind the scenes – wie eine Aktion eine Reaktion auslöst«**, Workshop für Engagement und gegen Rassismus von Philip Hildebrandt und Manisha Khamadi aus Leutkirch, Baden-Württemberg
- **»Statement!«**, Workshop für Genderngerechtigkeit und gegen Homophobie von Birte Oelmann und Pauline Schützenberger aus Leipzig, Sachsen
- **»Einbeck zur Zeit des Nationalsozialismus«**, Workshop über NS-Geschichte von Lucia Becker, George Khder, Norea Re, Viktoria Reschke, Viktoria Schön, Emma Schunke und Jakob Thoma aus Einbeck, Niedersachsen
- **»Spaziergang durch die Zeit«**, Stadtrundgang über NS-Geschichte von Rabia Lore Ekim, Alina Hinz und Annika Günther aus Aschersleben, Sachsen-Anhalt



Foto: BML, Henning Schacht

DR. FELIX KLEIN

Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus

.....

Sie alle hier bewahren auf der einen Seite den Namen dieses großen Mädchens Anne Frank in einem würdigen Andenken. Auf der anderen Seite richten Sie aber Ihren Blick nach vorn und setzen sich ein: gegen Antisemitismus, gegen Rassismus, gegen jede Form der Diskriminierung; dafür mussten Sie an Ihren Schulen teilweise Widerstände überwinden. Als Vater von drei Kindern weiß ich außerdem, was in der Schule alles von Ihnen erwartet wird. Dass Sie dennoch die Zeit finden, sich zu engagieren, verdient Anerkennung. (...) Im Namen der Bundesregierung möchte ich Ihnen allen, den 375 Anne Frank Botschafter*innen, für Ihr Engagement ausdrücklich meinen Dank aussprechen. Mögen Sie Vorbild für viele Ihrer Altersgenossen, aber auch für uns Erwachsene, sein – denn wie hat Anne Frank in ihrem Tagebuch festgehalten: Niemand braucht eine Minute zu warten, »um damit zu beginnen, die Welt zu ändern!«

*(Auszug aus der Rede von Felix Klein, die sich an die Anne Frank Botschafter*innen richtete)*

Anne Frank Botschafter*innen-Programm 2022

DAS PROGRAMM 2022 IM ÜBERBLICK

- Besonderheiten 2022:** Öffnung des Programms für alle
- Anzahl der geehrten Botschafter*innen:** 34
- Datum der Botschafter*innen-Ehrung:** 9. September 2022
- Anzahl der geehrten Projekte:** 9
- Anzahl der 2022 begonnenen, noch nicht geehrten Projekte:** 9
- Anzahl der Seminarteilnehmer*innen:** 59
- Anzahl der Teilnehmer*innen an Vernetzungstreffen:** 37

Erstmals wurden im Jubiläumsjahr die Anne Frank Botschafter*innen-Seminare für Jugendliche geöffnet, die zuvor keine Peer Guide Ausbildung in den Anne Frank Wanderausstellungen erhalten hatten. Hintergrund hierfür war der Wunsch, die Zielgruppe der Teilnehmer*innen zu erweitern, auch in Bezug auf Schulform und angestrebten Schulabschluss. An den beiden Botschafter*innen-Seminaren im Mai und Oktober nahmen insgesamt 59 Jugendliche teil. Es entstanden zahlreiche, neue spannende Projekte gegen Diskriminierung. Neun Projekte wurden 2022 geehrt. Neun andere Projekte wurden 2022 begonnen und befinden sich noch in der Umsetzung.

Die in den Vorjahren geehrten Anne Frank Botschafter*innen wurden an der Weiterentwicklung des Netzwerks beteiligt. Beim ersten von drei Vernetzungstreffen 2022 wurden Anne Frank Botschafter*innen zu Buddies ausgebildet. Buddies sind bereits geehrte Anne Frank Botschafter*innen, die den angehenden Botschafter*innen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Ihre eigenen Erfahrungen geben sie auf Augenhöhe weiter. Sie unterstützen und motivieren die neuen Projektgruppen dabei, ihre Projektideen umzusetzen. Das zweite Vernetzungstreffen diente dem Einstieg der angehenden Botschafter*innen in das Netzwerk. Am Vortag der Ehrung



reflektierten sie ihre Erfahrungen, lernten einander kennen und erhielten eine Einführung in die Angebote und Möglichkeiten des Jugendnetzwerks. Das dritte Vernetzungstreffen fand im Anschluss an die Ehrung statt. Organisiert wurde es vom sogenannten »FUN-Team«, einer Gruppe von bereits geehrten Anne Frank Botschafter*innen, die seit 2021 unterhaltsame Events für das Netzwerk entwickeln. Neben dem Blick in die Zukunft und spannenden Diskussionen darüber, wo sich das Jugendnetzwerk in den nächsten zehn Jahren sieht, gab es Workshops, die von den Botschafter*innen initiiert und selbst organisiert wurden.

Die Anne Frank Botschafter*innen erhielten die Gelegenheit, an der internationalen Vernetzung für Multiplikator*innen des International Anne Frank Youth Network teilzunehmen. 15 Jugendliche und 20 Multiplikator*innen aus Deutschland, den Niederlanden, Österreich und der Slowakei beschäftigten sich bei einem Treffen in Prag mit dem Thema Polarisierung in Europa, insbesondere im Bildungskontext.

UNSERE BLOGGER*INNEN



Paula Schmidt
Botschafterin seit 2020

Hey, mein Name ist Paula Schmidt, ich bin 19 Jahre alt, Schülerin und komme aus der Nähe von Ludwigshafen am Rhein. Mit unserem Botschafter*innen Projekt „project.equalitea“ macher meine Projektgruppe und ich uns für Gleichberechtigung stark und wir kämpfen gegen Sexismus und Diskriminierung. Ich möchte, dass wir Demokratie und Gerechtigkeit täglich in unserer Gesellschaft leben = und



Kaltrina Velija
Botschafterin seit 2019

Hallo von mir :) Mein Name ist Kaltrina Velija, ich bin 19 Jahre alt und im Moment studiere ich Soziologie in Heilsberg. Im September 2019 wurde ich offiziell als Anne Frank Botschafterin geehrt, nachdem ich mit meinen Gruppenmitgliedern den Kurzfilm „Butzbach Together“ erstellt habe. Der Film hat sich dem Ziel gewidmet, das Schulabenden in unserem Heimatort Butzbach aufzubrechen. Auch heute möchte ich



Lorenz Mielke
Botschafter seit 2016

Hey Leute, ich heiße Lorenz, bin 23 Jahre alt und studiere in Gießen Erziehungswissenschaften. Im Jahr 2014 kam das Anne Frank Zentrum mit seiner Wanderausstellung in meine Schule nach Litz am Rhein, wo ich als Peer Guide verschiedene Gruppen durch die Ausstellung führen durfte. 2020 planten meine Projektpartnerinnen und ich eine kleine Schreibjagd auf den Spuren geschichtsträchtiger Orte der NS-Zeit durch unsere

Die Blogger*innen des Anne Frank Botschafter*innenblogs

Fokus Partizipation und Teilhabe

Das Jugendnetzwerk lebt von der Eigenverantwortung, dem Engagement und der Beteiligung der jungen Menschen. Sie bestimmen durch ihre Aktivitäten die Ausrichtung und Außenwahrnehmung des Netzwerks. Die Jugendlichen setzen beispielsweise, vom Anne Frank Zentrum unterstützt, Pressearbeit zu ihren Projekten um. Eine Gruppe von Anne Frank Botschafter*innen war im Anne Frank Botschafter*innen-Blog aktiv. Themen waren Erinnerungskultur in der Zukunft, das Fehlen von Frauen in der Literaturvermittlung und die Widersprüchlichkeit der Forderungen von Gegner*innen der Coronapolitik. Anne Frank Botschafter*innen machten sich aber auch gegenseitig Fortbildungsangebote. 2022 gab es erstmals einen Peer-to-Peer-Online-Workshop »How to...«. Er wurde von der Projektgruppe »project.equalitea« umgesetzt. Sie erklärten den anderen Botschafter*innen, wie sie für ihren Instagram-Account über 1.000 Follower erreichen können. Das erweiterte »Peer-to-Peer«-Workshopformat soll im Jahr 2023 fortgesetzt werden.

Zitate der Jugendlichen

»Seit sieben Jahren bin ich nun selbst Teil des Jugendnetzwerks und habe stets versucht, mich an so vielen Angeboten wie möglich zu beteiligen. Rückblickend merke ich immer mehr, wie dankbar ich für die Erfahrungen bin, die mir durch das Anne Frank Zentrum ermöglicht wurden. Hier habe ich gelernt, wie wertvoll es sein kann, selbst aktiv zu werden und sich zu engagieren für Themen, die einem wichtig sind.« Lorenz Mielke

»Der Drang etwas zu verändern ist in der Jugend momentan sehr präsent. Wir haben Interesse politisch etwas zu verändern und uns gegen Rassismus und andere Diskriminierungsformen zu wenden, damit so etwas wie in der Geschichte nicht wieder passiert.« Johanna Welker

»Ich dachte immer, es bräuchte eine riesige Organisation, um etwas zu verändern. Durch das Anne Frank Zentrum habe ich gelernt, dass ich selbst viel bewirken kann.« Veronika Zadoroznaja



Entwicklung – Neue Lernformate: Projekte und Materialien

Der Arbeitsbereich »Entwicklung – Neue Lernformate« setzt Impulse für eine lebendige, nachhaltige und kritische - Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus. Ein langjähriger Schwerpunkt besteht in der Unterstützung lokaler Akteur*innen besonders auch im ländlichen und kleinstädtischen Raum. Die persönlichen Fragen und Perspektiven junger Menschen an und auf die Geschichte bilden einen zentralen Bestandteil. Seit einigen Jahren liegt ein Fokus auf intersektionalen Ausgrenzungsmechanismen in Vergangenheit und Gegenwart. Dabei sollen die Geschichten von Menschen erzählt werden, deren Verfolgung und Ermordung im Nationalsozialismus in der

europäischen Erinnerungskultur bisher wenig Beachtung fanden. Im Laufe der letzten Jahre entstanden zudem Lernmaterialien, die die Lebenswege und teils komplexen Diskriminierungserfahrungen verschiedener Menschen in den Mittelpunkt stellen. Die Materialien richten sich an Jugendliche und ermutigen sie zur Beantwortung der Frage »Was hat das mit mir und meinem Handeln heute zu tun?« Hierbei wird immer wieder deutlich, wie unerlässlich es für eine plurale und dynamische Erinnerungspraxis ist, Menschen mit diversen Positionierungen und damit einhergehenden Erfahrungen einzubeziehen.



Foto: Kristin Bäschen

Im Netzwerk »Erinnern vor Ort« organisiert das Anne Frank Zentrum Austausch, Fortbildung und Vernetzung für Jugendgeschichtsprojekte aus ganz Deutschland

Projekte

»Erinnern vor Ort«

Projekttitle: »Erinnern vor Ort – Jugendgeschichtsarbeit in ländlichen Räumen stärken«

Laufzeit: 2022-2023

Themen: lokale Jugendgeschichtsprojekte, ländliche Räume, Nationalsozialismus, DDR, Erinnerungskultur, Austausch, Vernetzung, Fortbildung

Zielgruppe: engagierte Menschen, die gemeinsam mit Jugendlichen Erinnerungsprojekte in ländlichen Räumen durchführen

Mit »Erinnern vor Ort. Jugendgeschichtsarbeit in ländlichen Räumen stärken« führt das Anne Frank Zentrum seine Arbeit in ländlichen Räumen fort. Im Mittelpunkt steht der weitere Ausbau des Netzwerks »Erinnern vor Ort«. Dieses bringt bereits seit 2021 engagierte Personen, Initiativen und Organisationen zusammen, die lokale Erinnerungsprojekte mit Jugendlichen in ländlichen Räumen umsetzen. Im Jahr 2022 wuchs das Netzwerk auf 70 Teilnehmer*innen an, geplant ist eine Erweiterung auf 100 Teilnehmer*innen im Jahr 2023.

Das Anne Frank Zentrum organisierte für die Netzwerkmitglieder unterschiedliche Fortbildungen, sowohl online als auch in Präsenz. Neben der Wissensvermittlung war vor allem der Austausch unter den Projekten wichtig. Die Teilnehmer*innen verfügen über eine vielfältige Expertise und können von den Erfahrungen der anderen profitieren. Um ihre Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit zu erhöhen, werden die Engagierten und ihre Projekte zudem auf der Website des Anne Frank Zentrums präsentiert.

Ein Highlight des Jahres 2022 war das Vernetzungstreffen mit dem Netzwerk »Widen the Circle« in Bielefeld. Unter dem Titel »Gab's nicht gibt's nicht – aktiv und multiperspektivisch vor Ort erinnern« gab es unter anderem eine »Lebendige Bibliothek« und eine Podiumsdiskussion mit dem Verein »Romano Sumnal« aus Leipzig.



Kontakt: Luiza Kulenkampff
+49 (0)30 288 86 56 31
kulenkampff@annefrank.de



Foto: Nicolai Albers

EMINE EROL

Türkische Gemeinde in Deutschland (TGD) e.V., Projektkoordinatorin und -referentin
»Case Not Closed«

Erinnerungskultur zu erneuern, marginalisierte Identitäten sichtbar zu machen, Verfolgung und Enteignung, die bis heute wirkt zu thematisieren: Das waren wichtige Ziele in unserem Projekt. In Einwanderungsgesellschaften existieren vielfältige Geschichts- und Erinnerungsbilder. Diese sind ständig in Bewegung. Es gilt, ihnen in Anbetracht vielfältiger und vielschichtiger Zugehörigkeiten entlang von Religion, Kultur und »Hintergründen« zu öffentlicher Artikulation und Anerkennung zu verhelfen. Insbesondere die Erinnerung an türkisch-jüdisch gelesene Personen in Deutschland, die Opfer des Nationalsozialismus wurden, dürfen auch heute nicht der Enge des Geschichtsbewusstseins zum Opfer fallen. Dieses Gedenken steht in einem Zusammenhang mit der Realität der rassistischen Anschläge in Hanau, Halle sowie der NSU-Morde. Persönlich ist mir von großer Bedeutung, das Bewusstsein für diese Kontinuitäten stark zu machen.



Foto: Vanja Obadi

Teilnehmer*innen des internationalen Treffens in Istanbul

Case Not Closed

Projektname: Case Not Closed

Projektlaufzeit: 2021-2022

Thema: Eine Spurensuche zu Biografien von Berliner Jüdinnen*Juden mit türkischer Staatsangehörigkeit

Teilnehmer*innen: Jugendliche und Multiplikator*innen aus Thüringen, Berlin und Istanbul

Kooperationspartner*innen: Türkische Gemeinde in Deutschland und SEHAK – Verein für zivile und ökologische Rechte (Istanbul)

Im Projekt »Case Not Closed« recherchierten Jugendliche aus Thüringen, Berlin und Istanbul die Lebensgeschichten von Familien, die bis 1943 in Berlin lebten, jüdisch waren und eine türkische Staatsangehörigkeit hatten. In begleitenden Seminaren besuchten die Teilnehmer*innen die ehemaligen Wohnorte der Familien sowie die Gedenkstätten der Konzentrationslager Ravensbrück und Buchenwald, in die die Familien verschleppt wurden. Die Jugendlichen lernten über den Nationalsozialismus und setzten sich mit Formen des Gedenkens an die Ermordeten und Verfolgten in Deutschland und der Türkei auseinander. Sie versuchten, die Wege der

Überlebenden nachzuvollziehen und reflektierten die Kontinuitäten von Rassismus und Antisemitismus bis in die heutigen Gesellschaften. Besondere Highlights waren die beiden internationalen Treffen in Berlin und Istanbul.

Die Jugendlichen wurden von Multiplikator*innen begleitet, für die während der Projektlaufzeit eine Fortbildungsreihe umgesetzt wurde.

Als Ergebnis des Projektes entstanden Videoporträts von vier Familien und ein Kurzfilm zu Antisemitismus und Erinnerungskultur in Istanbul. Diese wurden der Öffentlichkeit präsentiert und sind unter www.annefrank.de/case-not-closed abrufbar.



Kontakt: Christine Wehner
+49 (0)30 288 86 56 37
wehner@annefrank.de

Teilnehmer*innen des internationalen Treffens in Berlin



Foto: Vanja Obad

FATHIEH

Projektteilnehmerin aus Nordhausen

Ich habe viel gelernt über das Leben der jüdischen Familien und über den Nationalsozialismus. Für mich war es neu, dass die KZ-Aufseher*innen nicht gezwungen wurden, so grausam zu sein, sondern dass viele daran geglaubt und es freiwillig gemacht haben. Ich hatte in dem Projekt sehr viele verschiedene Gefühle. Es ist traurig, dass Menschen das erleben mussten und es tut besonders weh, dass auch Kinder verfolgt und ermordet wurden. Ich bin froh, dass ich jetzt mehr Gerechtigkeit und Meinungsfreiheit erlebe. Aber ich habe auch Angst, dass so etwas wieder passieren könnte. Deshalb ist es mir sehr wichtig, jetzt aufzupassen, dass das nicht geschieht. Und das fängt bei uns an: Wir müssen uns gegenseitig respektieren.



Foto: Carin Schmitt

Bildungs- und Aktionswochen gegen Antisemitismus

Projektname: Bildungs- und Aktionswochen gegen Antisemitismus

Kooperationspartner: Amadeu Antonio Stiftung

Projektlaufzeit: 2021-2024

Thema: Israelbezogener Antisemitismus

Seit 2016 ist das Anne Frank Zentrum Kooperationspartner der Amadeu Antonio Stiftung im Rahmen der Bildungs- und Aktionswochen gegen Antisemitismus. Ziel der Aktionswochen ist es, Menschen und Initiativen bundesweit in der Arbeit gegen Antisemitismus zu unterstützen und sie zu vernetzen. Mit der Kampagne #AntisemitismusStoppen! machten die Aktionswochen 2022 besonders auf Antisemitismus gegen Israel aufmerksam. Rund um den 9. Oktober, dem Jahrestag des Anschlags in Halle (Saale) 2019, und den 9. November, dem Jahrestag der Novemberpogrome 1938, fanden zahlreiche (Online-)Veranstaltungen und Seminare statt.

Das Anne Frank Zentrum beteiligte sich mit einer Fortbildung zu israelbezogenem Antisemitismus und veröffentlichte im zugehörigen *Zivilgesellschaftlichen Lagebild Antisemitismus* einen Artikel über die »Herausforderungen im pädagogischen Umgang mit israelbezogenem Antisemitismus«. Darüber hinaus veröffentlichte das Anne Frank Zentrum eine Neuauflage der Handreichung *Umgang mit Antisemitismus in der Grundschule*, welche unter anderem um eine Übersicht digitaler Lernangebote erweitert wurde.



Kontakt: Robert Zenker
+49 (0)30 28 86 56 29
zenker@annefrank.de



Foto: Juliete Schrauwen



Foto: Juliete Schrauwen

Stories that Move – Online-Toolbox über Diskriminierung und Diversität

Projektname: Stories that Move

Thema: Online-Toolbox über Diskriminierung und Diversität

Format: Online-Toolbox in neun Sprachen, digitaler Klassenraum, Videos, Gruppendiskussionen

Internationalität: Internationales Team aus 8 europäischen Partnerorganisationen

Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung erleben derzeit in ganz Europa ein starkes Aufleben und beeinflussen auch das Leben junger Menschen. Im internationalen Projekt »Stories that Move« entwickelte das Anne Frank Zentrum mit sieben weiteren europäischen Partnerorganisationen eine Online-Toolbox zu den Themen Diversität und Diskriminierung. Die Online-Toolbox regt Jugendliche ab 14 Jahren dazu an, ihre eigenen Positionen und Entscheidungsmöglichkeiten zu reflektieren und für eine plurale Gesellschaft aktiv zu werden.

Die Website ist in sieben Sprachen verfügbar: Deutsch, Englisch, Niederländisch, Polnisch, Slowakisch, Ukrainisch, Ungarisch. Die Mehrsprachigkeit des Lernmaterials ermöglicht es, das Tool mit Schüler*innen zum Beispiel im Fremdsprachenunterricht einzusetzen. Aktuell werden die Inhalte und das Layout der Online-Toolbox überarbeitet und aktualisiert. Es werden neue bewegende Geschichten von Jugendlichen aufgenommen. Die Toolbox wird außerdem in Spanisch und Katalanisch übersetzt, um sie einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Kontakt: Robert Zenker
+49 (0)30 28 86 56 29
zenker@annefrank.de

FLUCHTPUNKTE. BEWEGTE LEBENSGESCHICHTEN ZWISCHEN EUROPA UND NAHOST



fluchtpunkte.net



Fortbildungen und Lernmaterialien

Das Anne Frank Zentrum bietet Fortbildungen und Lernmaterialien für pädagogische Fachkräfte und Multiplikator*innen an. Die Weiterbildungsangebote sensibilisieren Jugendliche für die Themen Antisemitismus, Rassismus und andere Formen der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit, vermitteln Methoden und Wissen und stärken praktische Handlungskompetenzen. Statt einer Historisierung des Nationalsozialismus werden junge Menschen zu einem engagierten Erinnern angeregt, das sich als Teil einer aktiven Einflussnahme auf die Gegenwart versteht.

Anzahl der Fortbildungen und Teilnehmer*innen

- Fluchtpunkte:** 2, insg. 16 Personen
- Umgang mit Antisemitismus in der Grundschule:** 4, insg. 84 Personen
- Israelbezogener Antisemitismus:** 3, insg. 41 Personen
- Stories that Move:** 4, insg. 72 Personen
- Jüdischer Alltag und Antisemitismus:** 3, insg. 75 Personen
- Nicht in die Schultüte gelegt:** 1, 15 Personen
- Antisemitismus – Geschichte und Aktualität:** 5, insg. 88 Personen
- »Anne Frank – alles Geschichte?«:** 5, insg. 82 Personen

Eine Auswahl an Lernmaterialien

■ Fluchtpunkte

Das Lernmaterial zeigt anhand von sieben Lebensgeschichten mit Migrations- und Fluchterfahrung Verflechtungen der deutschen und österreichischen Geschichte mit jener des arabisch-jüdischen »Nahen Ostens« auf. Der biografische Ansatz erleichtert Jugendlichen die Annäherung an die vielfältigen geschichtlichen Zusammenhänge und ermöglicht Diskussionen über historische und politische Prozesse sowie über Identitätsbilder und Geschichtserzählungen. Die zentralen Themen des Lernmaterials sind Flucht und Migration sowie Rassismus und Antisemitismus.

■ Umgang mit Antisemitismus in der Grundschule

Die Auseinandersetzung mit Antisemitismus in der Grundschule stellte bisher eine Leerstelle in der antisemitismuskritischen Bildungsarbeit dar. Die Handreichung behandelt die Themen »Jüdischer Alltag in Berlin heute«, »Auseinandersetzung mit antisemitischen Vorurteilen und Stereotypen« und »Thematisierung des Holocaust«. Zu allen Themen bietet sie kurze Hintergrundtexte, praxiserprobte Methoden und zahlreiche Empfehlungen für Literatur, Filme, Lernorte, Beratungsstellen oder Onlineangebote.



■ Stories that Move

Die Online-Toolbox »Stories that Move« wurde von Fachleuten aus sieben europäischen Ländern entwickelt und regt Schüler*innen dazu an, sich mit den Themen Vielfalt und Diskriminierung auseinanderzusetzen, ihre eigenen Positionen und Entscheidungsmöglichkeiten zu reflektieren und für eine plurale Gesellschaft aktiv zu werden. Im Rahmen von Fortbildungen erfahren die Lehrkräfte und Pädagog*innen, wie das Bildungsmaterial »Stories that Move« im Präsenzunterricht, in der Fernlehre und in außerschulischen Programmen genutzt werden kann.

■ Israelbezogener Antisemitismus

Im Rahmen der Bildungs- und Aktionswochen gegen Antisemitismus entwickelte das Anne Frank Zentrum die Fortbildung »Wahrnehmungen, Bilder und Umgang mit israelbezogenem Antisemitismus in der Bildungsarbeit«. Der israelisch-palästinensische Konflikt ist ein Thema, das Jugendliche wie Pädagog*innen gleichermaßen bewegt. Die Fortbildung bietet Raum für den Austausch von

Erfahrungen im pädagogischen Alltag und die Diskussion über Präventions- und Interventionsstrategien. Um zu erkennen, welche Funktionen israelbezogene antisemitische Aussagen erfüllen, liegt der Schwerpunkt auf der Reflexion der eigenen Ansichten.

■ Antisemitismus – Geschichte und Aktualität

Die Fortbildung richtet sich an pädagogische Fachkräfte, die sich intensiver mit unterschiedlichen Erscheinungsformen und Funktionen von Antisemitismus auseinandersetzen und Möglichkeiten des pädagogischen Handelns gegen Antisemitismus diskutieren möchten.

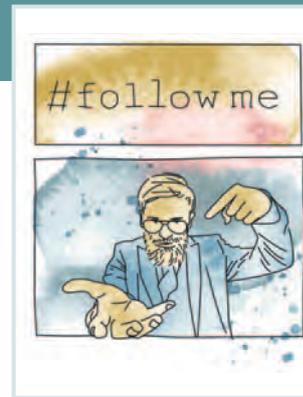
Alle Lernmaterialien gibt es zum digitalen Download oder zur Bestellung in gedruckter Form unter: www.annefrank.de/shop



Neue Lernmaterialien

■ Wissens-Check: jüdisches Leben und Antisemitismus

Anhand von neun Fragen vermittelt das Online-Quiz Informationen über jüdisches Leben und Antisemitismus. Was ist »typisch« jüdisch? Wie zeigt sich Antisemitismus? Und was können wir gegen Antisemitismus tun? Für den Einsatz im Unterricht stellt das Anne Frank Zentrum eine PDF mit Hintergrundinformationen zum Download bereit. Das Quiz ist in den Anne Frank-Wanderausstellungen per QR-Code sowie online per Smartphone und als Desktop-Version abrufbar. <https://quiz-antisemitismus.annefrank.de>



■ Digitales Lernspiel: #FollowMe

Auf der Lernplattform elis (eLearning im Strafvollzug) stellt das Anne Frank Zentrum digitale Angebote für den Einsatz im Strafvollzug bereit. Dazu zählt das Lernspiel #FollowMe. Es ist auch über die Website des Anne Frank Zentrums abrufbar. In dem Spiel geht es darum, Falschinformationen zu erkennen: Im fiktiven sozialen Netzwerk »Citter« entscheiden die Spielenden, welche Inhalte sie teilen. Sie werden ermutigt, Fakten von Behauptungen zu unterscheiden, Informationen zu überprüfen und gegen menschenfeindliche Hetze vorzugehen. Ziel des Spiels ist es, keine Falschinformationen zu verbreiten. <https://followme.annefrank.de>

■ Lernmaterialien zur Ausstellung »Lesen und Schreiben mit Anne Frank«

Das begleitende Lernmaterial zur Wanderausstellung »Lesen und Schreiben mit Anne« ist in einer überarbeiteten Neuauflage erschienen. Das Lernmaterial richtet sich an Lehrer*innen und pädagogische Lehrkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen ab 10 Jahren arbeiten. Es unterstützt durch Aufgaben beim Ausstellungsbesuch und regt zur individuellen Reflexion und dem gemeinsamen Austausch an. »Lesen und Schreiben mit Anne« ermöglicht eine altersgerechte Annäherung an Anne Franks Geschichte.

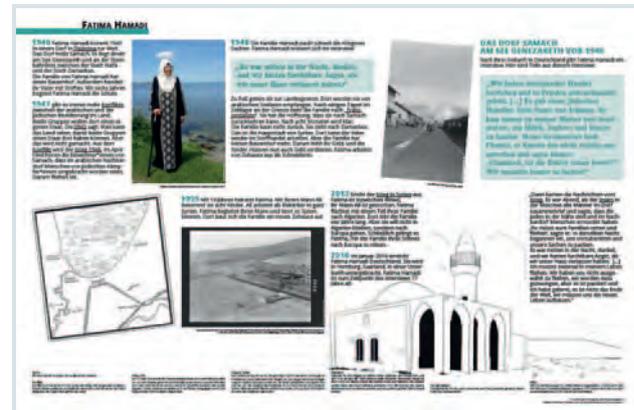


■ Lernmaterialien zum Anne Frank Video-Tagebuch

Das Anne Frank Video-Tagebuch wurde vom Anne Frank Haus in Amsterdam produziert. Statt ihrem Tagebuch erzählt Anne Frank, gespielt von Luna Cruz Perez, darin ihre Geschichte in eine Kamera. Im Video-Tagebuch sind die Ereignisse im Hinterhaus, Rückblicke auf die Zeit davor und persönliche Gedanken und Gefühle von Anne Frank zu sehen. Das Format bietet einen Zugang zur Geschichte von Anne Frank über kurze Videoclips. Das vorliegende Lernmaterial bietet pädagogischen Fachkräften und Lehrer*innen die Möglichkeit, die Arbeit mit dem Video-Tagebuch für eine Zielgruppe ab 14 Jahren zu begleiten.

■ Digitales Lernspiel: Das Kurierkomplott

Das Anne Frank Zentrum hat am 27. September 2022 vom Bundesausschuss Politische Bildung e. V. für das digitale Lernspiel »Das Kurierkomplott« den zweiten Preis verliehen bekommen. Das Lernspiel richtet sich an Menschen im Strafvollzug und dient zur Prävention von Antisemitismus. »Das Kurierkomplott« ermöglicht eine spielerische Auseinandersetzung mit Verschwörungserzählungen: Als Kurierfahrer*in sind die Spielenden auf der Suche nach der Wahrheit. Sie erfahren etwas über Funktionen und Folgen der Verbreitung von Fake News sowie Antisemitismus in Verschwörungserzählungen. <https://kurierkomplott.annefrank.de>



■ Fluchtpunkte in Klarer Sprache

Am 26. Januar 2022 organisierte das Anne Frank Zentrum gemeinsam mit dem Österreichischen Kulturforum Berlin und erinnern.at die Veranstaltung »Grenzen überwinden. Geschichten von Helfen und Überleben«. Dort wurde die Weiterentwicklung des Lernmaterials »Fluchtpunkte. Bewegte Lebensgeschichten zwischen Europa und Nahost« in Klarer Sprache öffentlich präsentiert. Zwei der Biografien aus dem Material sind die von Mohamed Helmy und Anna Boros. Ronen Steinke las bei der Veranstaltung aus seinem Buch »Der Muslim und die Jüdin«, in dem die beiden porträtiert werden. In einem anschließenden Podiumsgespräch tauschten sich Expert*innen über die Bildung zu Nationalsozialismus, der Shoah und dem »Nahostkonflikt« aus. www.fluchtpunkte.net



Foto: Selim Sidheimer

Veranstaltungen

Das Anne Frank Zentrum organisierte in seinen Arbeitsbereichen 2022 zahlreiche Veranstaltungen. Sie richteten sich an verschiedene Zielgruppen und fanden zum Teil online statt, meist jedoch wieder in Präsenz. Das Anne Frank Zentrum führte Vernetzungstreffen, Fachforen, Fortbildungen und Seminare sowie mehrere größere Veranstaltungen durch. Einzelne Veranstaltungshöhepunkte wie etwa die Lange Nacht der Museen, der Anne Frank Tag oder die Anne Frank Botschafter*innen-Ehrung werden in diesem Jahresbericht bereits an anderer Stelle vorgestellt.

Auch im Rahmen des Kompetenznetzwerk Antisemitismus veranstaltete das Anne Frank Zentrum Fachforen für Multi-

plikator*innen. Im April war die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) e. V. in der Berliner Ausstellung »Alles über Anne« zu Gast, um das 20-jährige Bestehen des Bundesfreiwilligendienstes zu feiern. Mit dabei waren junge Menschen, die im Anne Frank Zentrum ihr Freiwilliges Soziales Jahr absolviert hatten. Sie berichteten den anwesenden Politiker*innen engagiert von ihren Erfahrungen. Eine besonders bewegende Veranstaltung war die Stolpersteinverlegung für die Familie Ledermann/Citroen, die vom Anne Frank Zentrum mitorganisiert wurde.



Foto: privat

Familie Ledermann, Amsterdam 1936

Stolpersteinverlegung und Gedenkveranstaltung in Erinnerung an die Familie Ledermann/Citroen

Bis zu ihrer Auswanderung in die Niederlande im Jahre 1933 lebte die Familie Ledermann in Berlin. In der Genthiner Straße im Stadtteil Tiergarten wohnten Ilse Luise und Franz Anton zusammen mit ihren beiden Töchtern Susanne (genannt »Sanne«) und Barbara Ledermann sowie deren Großmutter mütterlicherseits Ellen Citroen. Kurz nach der Machtübergabe an die Nationalsozialisten flohen Ilse Luise und Franz Anton Ledermann mit ihren Töchtern nach Amsterdam, um der antisemitischen Verfolgung zu entgehen. Dort lernten sich die Familien Goslar und Frank kennen. Vor allem Sanne verband ab 1934 eine innige Freundschaft mit Anne Frank. Am 20. Juni 1943 wurden Ilse Luise, Franz und Sanne Ledermann in den von deutschen Truppen besetzten Niederlanden verhaftet und in das Durchgangslager Westerbork gebracht. Von dort aus wurden sie in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau deportiert, wo die SS Sanne und ihre Eltern kurz nach der Ankunft ermordete. Ellen Citroen starb 1945 in Bergen-Belsen. Nur Barbara Ledermann überlebte. Bis zum Ende des Krieges war sie in Amsterdam im Widerstand aktiv und wanderte 1947 in die Vereinigten Staaten aus, wo sie bis heute lebt.



Rede von Sarah Richardson, Enkelin von Barbara Ledermann

Basierend auf der Initiative und den Recherchen der Angehörigen sowie des Heimatvereins Uedelhoven wurden am 8. September 2022 im engen familiären Rahmen fünf Stolpersteine für die Familie Ledermann/Citroen verlegt. Das Anne Frank Zentrum organisierte die Stolpersteinverlegung und die im Anschluss stattfindende Gedenkveranstaltung. Die Familienangehörigen, das Anne Frank Zentrum und die Initiative »Jüdisches Leben und Widerstand in Tiergarten« luden zu der geschlossenen Gedenkveranstaltung ein. Es sprachen Sarah Richardson als Vertreterin der Familie Ledermann/Citroen, Gabriele Hulitschke von der Initiative »Jüdisches Leben und Widerstand in Tiergarten«, Ronald Leopold als Direktor des Anne Frank Hauses, Mary Swartz für die Botschaft der Vereinigten Staaten, Schüler*innen des Gymnasiums Tiergarten sowie Veronika Nahm und Mani Tilgner für das Anne Frank Zentrum. Die Veranstaltung begleitete das Jewish Chamber Orchestra Hamburg musikalisch.



Das Kompetenznetzwerk Antisemitismus

Das Anne Frank Zentrum ist seit Januar 2020 die Koordinierungsstelle des Kompetenznetzwerks Antisemitismus. Dem Netzwerk gehören weiterhin die Bildungsstätte Anne Frank, der Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus (Bundesverband RIAS), das Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment der ZWST und die Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus – KiGa e. V. an. Das Netzwerk organisierte 2022 drei Großveranstaltungen zu fachlich aktuellen Debatten, um den Austausch zwischen pädagogischen Fachkräften und Multiplikator*innen sowie unterschiedlichen zivilgesellschaftlichen Akteuren zu fördern: Am 4. April fand das digitale Fachforum »Der Umgang mit und die Rezeption von Antisemitismus an Gedenkstätten und Erinnerungsorten« statt.

Der Fachtag »Polizei, Justiz und Strafvollzug: Wie erfolgreich ist der Rechtsstaat im Kampf gegen Antisemitismus?« wurde am 21. September in Berlin hybrid durchgeführt. Auf dem digitalen Fachforum am 10. November wurde mit internationaler Beteiligung diskutiert über das Thema »Dämonisierung durch Vergleich? Kolonialismus- und Apartheidsanalogien im israelbezogenen Antisemitismus«. Außerdem gab es am 30. August einen Fachaustausch für Expert*innen mit dem Titel »Zugänge der Bearbeitung von Antisemitismus mit Kindern und Grundschüler*innen«. Weiterhin organisierte das Netzwerk zwei Vernetzungstreffen für Mitarbeiter*innen und Engagierte in Modellprojekten, die vom Bundesprogramm »Demokratie Leben!« im Feld der Antisemitismusbekämpfung gefördert werden.



Fachforum: »Polizei, Justiz und Strafvollzug«

Wie erfolgreich ist der Rechtsstaat im Kampf gegen Antisemitismus?

Seit Beginn der Corona-Pandemie wird Antisemitismus immer wieder offen zur Schau gestellt: Auf Demonstrationen werden Opfer der Shoah verhöhnt und Verschwörungstheorien verbreitet. Sicherheitsbehörden und zivilgesellschaftliche Organisationen verzeichnen schon lange einen alarmierenden Anstieg antisemitischer Taten. Wie reagieren Polizei-, Justiz- und Strafvollzugsbehörden auf die Zunahme antisemitischer Angriffe und welche Fortschritte gibt es bei der Verfolgung antisemitischer Straftaten? Zu diesen Fragen diskutierten rund hundert Expert*innen aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Justiz am 21. September 2022 in der Landesvertretung Nordrhein-Westfalen in Berlin. Zudem wurden Ergebnisse einer Studie zum Umgang mit Antisemitismus in Jugendstrafanstalten vorgestellt. Die Studie wurde von Wissenschaftler*innen der Hochschule Merseburg in Kooperation mit dem Anne Frank Zentrum durchgeführt und vom Bundesministerium der Justiz gefördert.

Das Fachforum wurde vom Kompetenznetzwerk Antisemitismus in Kooperation mit der Antisemitismusbeauftragten des Landes Nordrhein-Westfalen ausgerichtet. Eine Dokumentation der Veranstaltung ist über die Website des Kompetenznetzwerks Antisemitismus abrufbar. Weitere Angebote des Kompetenznetzwerks Antisemitismus in den Bereichen Bildung, Analyse und Beratung werden ebenfalls auf der Website des Netzwerks geteilt:

www.kompetenznetzwerk-antisemitismus.de



BENJAMIN STRASSER

Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium der Justiz

Oft wird in der Öffentlichkeit diskutiert, ob antisemitische Angriffe angemessen bestraft werden. Hier sind natürlich die Gerichte und die Strafverfolgungsbehörden in der Pflicht. Was können wir im Bereich der Antisemitismusprävention tun? Wie wird Antisemitismus in seinen unterschiedlichen Formen überhaupt erkannt? Diesen Fragen müssen wir uns alle stellen. Die Bundesregierung und das Bundesministerium für Justiz haben hier eine besondere Verantwortung. Wir sind froh, dass wir auf der Suche nach den Antworten auf diese Herausforderungen immer wieder mit Institutionen wie dem Anne Frank Zentrum und anderen Einrichtungen aus dem Kompetenznetzwerk Antisemitismus in den Dialog treten können. Sie liefern uns wichtige Impulse und zeigen auf, in welche Richtung wir gemeinsam gehen können.



Foto: Stefan Ehrhard

Organisation

Die erfolgreiche Arbeit des Anne Frank Zentrums ist nur durch ein starkes Team möglich. Teil des Anne Frank Zentrums waren 2022:

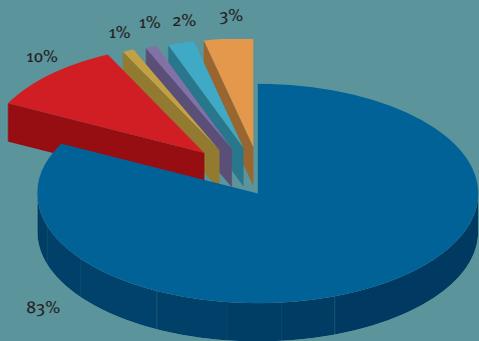
Vorstand: Jens-Uwe Fechner | Ulrich Funk | Shelly Kupferberg | Ronald Leopold | Mireille Pondman

Direktorin: Veronika Nahm

Feste Mitarbeiter*innen: Sabrina Amalou | Sarah Akerfors | Peri Bausch | Dina Blauhorn | Sylva Büter | Jana Clemen | Janine Cunea | Manuela Coker | Thomas Fache | Viola Finger | Astrid Fischer | Hendrik Förster | Elisabeth Gräfin von Galen | David Gilles | Franziska Göpner | Atoscha Grünwald | Roman Guski | Verena Haug | Beatrice Ihoual | Goran Jänichen | Anka Jahneke |

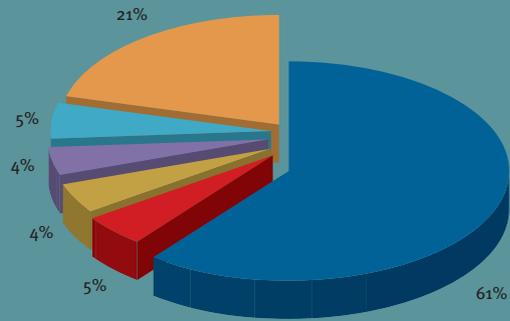
Julia Klosowski | Viktoria Klosowski | Franziska Kramp | Luiza Kulenkampff | Noah Jesko Leichner | Jenny Martens | Katinka Meyer | Ilanga Mwaungulu | Josefin Prescher | Rinske Reiding | Alexandra Riha | Reto Riha | Jana Rosenfeld | Laurence Rüb | Jan Schapira | Jona Schapira | Luca Schliemann | Stefanie Schwarblies | Amelie Stock | Mani Tilgner | Giulia Tonelli | Hoang Thu Ngoc Trinh | Alisa Warnecke | Christine Wehner | Alina Welp | Jonathan Wieggers | Robert Zenker | Kathrin Ziemens

Mitarbeiter*innen im Gedenkdienst oder Freiwilligen Sozialen Jahr: Ilber Allili | Ida Bassenge | Maja Hindinger | Frida Kremser | Emily Sasse | Mascha Schaper | Tessa Sieverts | Anna-Lena Wiedemann



Finanzierungsquellen 2022

- Zuwendungen
- Ausstellungserlöse
- Seminarerlöse
- Medienverkäufe
- Spenden, Geldauflagen, Freundeskreis
- sonstige Einnahmen



Ausgaben 2022

- Personalkosten
- Mieten und Nebenkosten
- Reisekosten
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kosten Ausstellungen
- sonstige Kosten

Freie Mitarbeiter*innen: Klarina Akselrud | Alexandra Basova | Josefa Boll | Paola-Betty Bittner | Seda Colak | Antonia Lilian Debus | Jonathan Dési | Sina Lucy Somi Dubuque | Cana Durmusoglu | Luzia Egelhof | Jakob Eichhorn | Gideon Carl Philip Gerlinger | Valeria Gómez-Meyer | Josefine Gorgas | Catharina Louisa Hangen | Johann Henningsen | Özge Inan | Tatevik Janikyan | Jorge Micha Link | Elena Marie Mayeres | Akadia Malki | Ilona Martijn | Lara-Alexa Nagel | Julia Nießler | Yasin Özün | Mareike Schäffer | Elena Schaetz | David Scheve | Max Schmidt | Lyza Schwab | Anton Spevate | Oskar Sonnenborn | Judith Steinkühler | Timon Strnad | Veronika Tadeouch | Rosa Zylka

Zahlen aus dem Geschäftsjahr 2022

Im Jahr 2022 betrug das Budget des Anne Frank Zentrums 2.741.660 Euro. Der Jahresabschluss wird auf www.annefrank.de veröffentlicht. Die Grafiken oben zeigen, aus welchen Quellen die Arbeit finanziert wurde und wofür die Gelder ausgegeben wurden.

»In diesem Jahr stand der Anne Frank Tag, der jährlich anlässlich ihres Geburtstags am 12. Juni stattfindet, unter dem Motto ›Freundschaft‹. Die Kardinal-von-Galen Oberschule in Meppen hat das wichtige Thema der Geschichte rund um Anne Frank mit ihren Schülern aufgegriffen und erfahrbar gemacht.« Emsland-Kurier, 26.6.2022

»Schüler erklären das Leben der Anne Frank. Eine Wanderausstellung im Augsburger Rathaus ist dem jüdischen Mädchen gewidmet. Die Führungen für Schulklassen übernehmen dabei Gleichaltrige. Dadurch entsteht eine geschützte Atmosphäre.« Augsburger Allgemeine, 15.07.2022

»Die Gesamtschule Lotte-Westerkappeln (GeLoWe) hat als noch relativ junge Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage« in diesem Jahr zum ersten Mal am jährlich stattfindenden Anne-Frank-Tag teilgenommen.« Ibbenbürener Volkszeitung, 28.06.2022



Der Bereich Kommunikation

Das Kommunikationsteam des Anne Frank Zentrums vermittelte auch 2022 die Inhalte aus den Fachbereichen über folgende Kommunikationskanäle:

- auf den Websites des Anne Frank Zentrums
- über den monatlich erscheinenden Newsletter
- auf den Social Media Kanälen Facebook und Instagram
- aktive Medienarbeit
- Printprodukte wie zum Beispiel Flyer oder dem Jahresbericht
- Veranstaltungen

Darüber hinaus ist dem Bereich das Fundraising zugeordnet.





»Neun junge Erwachsene aus Braunschweig, dem Landkreis Helmstedt, Wolfenbüttel und Wolfsburg sind für ihr Engagement gegen Antisemitismus, Rassismus und andere Formen von Diskriminierung geehrt worden. Das Anne-Frank-Zentrum ernannte sie offiziell zu Anne-Frank-Botschaftern.«
Wolfsburger Nachrichten, 29.09.2022

Zahlen aus dem Bereich Kommunikation (Stand 31.12.2022):

Newsletterabonent*innen: 2.340 (+/-0%)

Anzahl der Facebook-Abonent*innen zum 31.12.2022:

12406 (+10%)

Anzahl der Instagram-Abonent*innen zum 31.12.2022:

3.288 (+22%)

Anzahl der Presseberichte: über 120 Medienbeiträge
(Zahlen zu den Websites fehlen aufgrund eines technischen Ausfalls des Analysetools)

Die wichtigsten Kommunikationsthemen 2022 waren 10 Jahre Anne Frank Botschafter*innen-Programm sowie der Anne Frank Tag. Rund um das Jubiläum startete eine kleine Social Media Kampagne, bei der einige Anne Frank Botschafter*innen in Reels ihre eigenen Projekte vorstellten. Darüber hinaus machte das Anne Frank Zentrum zur Ehrung und dem Jubiläum aktive Pressearbeit. Die neuen Anne Frank Botschafter*innen erhielten zusätzlich eine Schulung, um selbst lokale Medien auf ihre Anne Frank Botschafter*innen-Projekte aufmerksam zu machen. Zum Jubiläum organisierte der Fachbereich Kommunikation ein parlamentarisches Frühstück.

Die Kommunikation zum Anne Frank Tag wurde mit Unterstützung einer externen Kommunikationsagentur umgesetzt. Insgesamt 75 Medienveröffentlichungen erschienen zu dem Thema in Print, Online, TV und Radio. Neben der Eröffnungs-

veranstaltung zum Anne Frank Tag am 10. Juni, gab es eine Pop-Up Plakatausstellung am Hackeschen Markt sowie ein öffentliches Programm und freien Eintritt am 12. Juni.

Darüber hinaus begleitete der Bereich Kommunikation die Veranstaltungen und die Neuerungen aller Bereiche kommunikativ. Eine zentrale Veröffentlichung war dabei der Jahresbericht. Auch die Social Media Aktivitäten wurden ausgebaut, so dass sowohl die Anzahl an Facebook-Abonent*innen (+10 Prozent) sowie der Instagram-Abonent*innen (+22 Prozent) ein zweistelliges Wachstum erreichten. Besonders beliebt waren die Erinnerungsposts, die an historische Ereignisse im Versteck, Geburts- und Todestage der Untergetauchten sowie an wichtige Gedenktage im Themenfeld erinnerten.

Die besucherstärkste Veranstaltung des Jahres, die »Lange Nacht der Museen« wurde ebenfalls vom Bereich Kommunikation geplant und erfolgreich umgesetzt. Fast 1.000 Besucher*innen strömten in dieser Nacht in die Berliner Ausstellung »Alles über Anne«.

Kontakt: Dina Blauhorn
+49 (0)30 288 86 56 41
blauhorn@annefrank.de



Foto: Prinz Bernhard Kulturfonds / Fotograf: Jorrit Louisberg

Das Anne Frank Haus erhält den Prinz-Bernhard-Kulturfonds-Preis 2022. V.l.n.r.: Cathelijne Broers (Direktorin Prince Bernhard Culturfonds), Königin Máxima, Ronald Leopold (Direktor Anne Frank Haus) und Pauline Meurs (Vorsitzende Prince Bernhard Culturfonds)

Die Partnerorganisation Anne Frank Haus im Jahr 2022

Das Anne Frank Zentrum ist die deutsche Partnerorganisation des Anne Frank Hauses in Amsterdam. Nach zwei Corona-Jahren, in denen das Anne Frank Haus weitestgehend geschlossen bleiben musste, konnte das Museum Anfang 2022 wieder seine Türen für Besucher*innen öffnen. Ab dem Sommer begrüßte es sieben Tage die Woche Besucher*innen aus aller Welt von 9 bis 22 Uhr.

Am 25. Juni 2022 feierte das Haus das Jubiläum »75 Jahre Erstveröffentlichung« des Tagebuchs von Anne Frank mit einem abwechslungsreichen Programm. Annes Tagebuch erschien 1947 erstmals unter dem Titel »Das Hinterhaus« in den Niederlanden.

Im April 2022 erschien der zweite Bericht »Demokratisches Bewusstsein in den Niederlanden«, der im Auftrag des Anne Frank Hauses veröffentlicht wurde. Er zeigte besorgniserregende Ergebnisse auf: Ein Teil der niederländischen Bevölkerung ist bereit, die parlamentarische Demokratie für dringende und komplexe Probleme vorübergehend außer Acht zu lassen. Insbesondere die 18- bis 24-Jährigen waren im Jahr 2021 empfänglicher für antidemokratisches Denken als im Jahr 2019. Das Anne Frank Haus wird daher in den

kommenden Jahren zusätzlich zur Bekämpfung von Antisemitismus verstärkt Bildungsprogramme durchführen, die die Bedeutung des demokratischen Rechtsstaats aufzeigen.

Am 28. November überreichte die niederländische Königin Máxima der Organisation den Preis des Prinz-Bernhard-Kulturfonds 2022. Das Anne Frank Haus erhielt diesen wichtigen Preis, weil es »seit Jahrzehnten auf kreative und inspirierende Weise die Lebensgeschichte und Ideen von Anne Frank der Welt bekannt macht«.

Das Anne Frank Haus trauerte um Hannah Pick-Goslar, die am 28. Oktober im Alter von 93 Jahren in Jerusalem starb. Die Kindheitsfreundin von Anne Frank überlebte wie Otto Frank den Holocaust. Nach dem Krieg erzählte sie ihm und später auch anderen von ihrer letzten Begegnung mit Anne im Konzentrationslager Bergen-Belsen. Sie war eine wichtige Zeitzeugin gegen das Vergessen, die die Arbeit des Anne Frank Hauses sehr unterstützte.

Gremien und Mitgliedschaften

Auch 2022 engagierte sich das Anne Frank Zentrum entsprechend seiner Vernetzungsstrategie in verschiedenen Gremien. Beispielhaft seien genannt:

- Taskforce Education on Antisemitism beim American Jewish Committee
- Praxisforum Rechtsextremismus
- Berliner Beratungsnetzwerk
- Runder Tisch der Bundeszentrale für politische Bildung
- Arbeitskreis Geschichte und Menschenrechte
- AG Strafvollzug und Bewährungshilfe

Darüber hinaus war das Anne Frank Zentrum unter anderem Mitglied in:

- Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB)
- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)
- Berliner Museumsverband e. V.
- Deutscher Museumsbund

Seit 2020 ist das Anne Frank Zentrum außerdem die Koordinierungsstelle des Kompetenznetzwerks Antisemitismus, dem folgende Organisationen angehören:

- Anne Frank Zentrum
- Bildungsstätte Anne Frank
- Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus (RIAS)
- Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment (ZWST)
- Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus – KIgA e.V.

International ist das Zentrum in das Netzwerk der Anne Frank Organisationen eingebunden, zu dem folgende Organisationen gehören:

- Anne Frank Haus (Amsterdam)
- Anne Frank Fonds (Basel)
- Anne Frank Trust (London)
- Anne Frank Center an der University of South Carolina (Columbia in den USA)
- Centro Ana Frank (Buenos Aires)

Spendenkonto

IBAN: DE80 3702 0500 0003 2995 05

BIC: BFSWDE33XXX

Bank für Sozialwirtschaft

PARTNER (AUSWAHL IN ALPHABETISCHER REIHENFOLGE)



www.annefrank.de

